

*Bericht über die  
Finanzlage 2018*



# *Inhaltsverzeichnis*

4	Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe
5	Zusammenfassung
9	Geschäftstätigkeit
18	Unternehmenserfolg
24	Corporate Governance und Risikomanagement
33	Risikoprofil
38	Bewertung
45	Kapitalmanagement
47	Solvabilität
57	Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG
58	Zusammenfassung
60	Geschäftstätigkeit
62	Unternehmenserfolg
69	Corporate Governance und Risikomanagement
69	Risikoprofil
70	Bewertung
75	Kapitalmanagement
76	Solvabilität

# *Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe*

5	Zusammenfassung
9	Geschäftstätigkeit
18	Unternehmenserfolg
24	Corporate Governance und Risikomanagement
33	Risikoprofil
38	Bewertung
45	Kapitalmanagement
47	Solvabilität

# Zusammenfassung

## Geschäftstätigkeit und Unternehmenserfolg gemäss IFRS

### Strategie und Ziele

Swiss Life bietet ihren Kundinnen und Kunden ein langfristiges Leistungsversprechen – damit sie ihr Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen können.

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme, ein starker Unternehmenszweck und eine Marke mit Strahlkraft.

### Geschäftsverlauf

Swiss Life verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 erneut eine erfreuliche Entwicklung: Der bereinigte Betriebsgewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 1553 Millionen und der Reingewinn erhöhte sich um 7% auf CHF 1080 Millionen. Swiss Life gelang es, die Fee-Erträge in lokaler Währung um 6% auf CHF 1615 Millionen zu erhöhen. Gleichzeitig erzielte die Gruppe in lokaler Währung ein Prämienwachstum von 2% auf CHF 19,2 Milliarden; die versicherungstechnischen Rückstellungen zugunsten der Versicherten erhöhten sich in lokaler Währung um 2%. Im Versicherungsgeschäft erwirtschaftete Swiss Life direkte Anlageerträge von CHF 4,4 Milliarden, was einer direkten Anlagerendite von 2,9% entspricht. Die Nettoanlagerendite kam auf 3,0% zu stehen. Swiss Life Asset Managers verwaltete per 31. Dezember 2018 Vermögen von insgesamt CHF 233 Milliarden. Im Anlagegeschäft für Drittkunden stiegen die verwalteten Vermögen per Ende 2018 auf CHF 71,2 Milliarden – ein Plus von 16% gegenüber dem Vorjahr. Swiss Life hat im Berichtsjahr das dreijährige Unternehmensprogramm «Swiss Life 2018» sehr erfolgreich abgeschlossen: Alle Ziele wurden erreicht – die Mehrheit davon übertroffen.

### Märkte

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen und unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In der Schweiz, Frankreich und Deutschland bietet Swiss Life über eigene Agenten und Vertriebspartner wie Makler und Banken ihren Privat- und Firmenkunden eine umfassende und individuelle Beratung sowie eine breite Auswahl an eigenen und Partnerprodukten an. Die Beraterinnen und Berater von Swiss Life Select, Tecis, Horbach, Proventus, Chase de Vere und Fincentrum wählen anhand des Best-Select-Ansatzes die für ihre Kunden passenden Produkte am Markt aus. Swiss Life Asset Managers öffnet institutionellen und privaten Anlegern den Zugang zu Anlage- und Vermögensverwaltungslösungen. Swiss Life unterstützt multinationale Unternehmen mit Personalvorsorgeleistungen und vermögende Privatkunden mit strukturierten Vorsorgeprodukten. Zur Gruppe gehören auch die Tochtergesellschaften Livit, Corpus Sireo, Mayfair Capital und Beos.

### Mitarbeitende

Ende 2018 beschäftigte die Swiss Life-Gruppe weltweit rund 8600 Mitarbeitende und verfügte über ein Vertriebsnetz mit rund 14 000 Beraterinnen und Beratern.

## Corporate Governance und Risikomanagement

### Corporate Governance

Für die Swiss Life-Gruppe ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung von zentraler Bedeutung. Sie gestaltet ihre Corporate Governance offen und transparent unter Berücksichtigung der anerkannten nationalen und internationalen Standards.

Swiss Life steht im Rahmen einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung für Offenheit und Transparenz und misst den anerkannten Standards der Corporate Governance und den sich daraus ergebenden Anforderungen an die Führung und die Organisation der Swiss Life-Gruppe im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Versicherungsnehmer und ihrer Mitarbeitenden einen hohen Stellenwert bei. Swiss Life Holding AG (Swiss Life Holding) stützt sich bei der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance auf die entsprechenden Vorgaben der SIX Swiss Exchange und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und orientiert sich an den führenden nationalen und internationalen Standards, namentlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen «economiesuisse» sowie an den Grundsätzen der Corporate Governance der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

### Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Life beinhaltet die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, welche verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, welche dem Geschäft zugrunde liegen und welche nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv beobachtet und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollten die Risikokapazität nicht übersteigen.

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: quantitatives Risikomanagement, qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.

## Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Risiken müssen vor Ort erkannt, beurteilt, bewältigt, überwacht und auf Gruppenebene aggregiert werden. Die lokalen Versicherungseinheiten erstellen während des Jahres regelmässig Berichte über das Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Immobilienpreis-, Währungs-, Ausfall- und Versicherungsrisiko, die auf Ebene der Swiss Life AG und auf Gruppenebene konsolidiert werden. Strategische und operationelle Risiken werden jährlich beurteilt, und ein Bericht wird erstellt.

Die Risikobereitschaft wird vom Verwaltungsrat anhand von Limiten-Rahmenwerken basierend auf Solvabilitätsquoten und der ökonomischen Kapitalisierung festgelegt und vom Group Risk Committee der Konzernleitung den entsprechenden Einheiten des Versicherungsgeschäfts zugewiesen. Dieses Risikobudget auf Einheitsebene dient als Rahmen für das Asset and Liability Management, dessen Ziel darin besteht, eine strategische Asset Allocation festzulegen. Aus dieser strategischen Asset Allocation wird eine auf Szenarien basierende erwartete Rendite berechnet, welche die Grundlage der Mittelfristplanung der Gruppe bildet.

Risikomanagement-Funktionen werden auf mehreren Ebenen von entsprechenden Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, zum Beispiel durch den Anlage- und Risikoausschuss auf der Ebene des Verwaltungsrats der Swiss Life-Gruppe und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe sind entsprechend organisiert.

Das Group Risk Management ist verantwortlich für die Festlegung einer gruppenweiten Methode zur Risikobewertung und erstellt einen konsolidierten Risikobericht, in dem die wesentlichen quantitativen Elemente des Risikomanagements der Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe zusammengefasst sind. Ausserdem erstellt dieses Gremium konsolidierte Gutachten zu den strategischen und operationellen Risiken der Swiss Life-Gruppe.

Da das Versicherungsgeschäft das Kerngeschäft der Gruppe darstellt, werden beim Risikomanagement die Anforderungen der zwei wichtigsten regulatorischen Solvabilitätsrahmen eingehalten: der SST in der Schweiz und Solvabilität II in Europa. Hinzu kommen wirtschaftliche Überlegungen. Neben allgemeinen Governance-Aspekten und umfassenden Berichterstattungsanforderungen enthält das Risikomanagement eine jährliche unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene in Form einer umfassenden Risikobewertung sowie die Integration von Risiko- und Solvabilitätsaspekten im allgemeinen Management der Swiss Life-Gruppe.

## **Bewertung**

Die im Rahmen des Berichts über die Finanzlage für Solvabilitätszwecke (SST) ausgewiesenen Aktiven werden marktnah bewertet. Die Passiven werden gemäss den Vorgaben der FINMA mit dem Standardmodell bewertet. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe lassen sich durch unterschiedliche Gliederungs- und Bewertungskriterien erklären. Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 10,8 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Die grössten Bewertungsunterschiede auf der Aktivseite resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 1,7 Milliarden im Vergleich zum SST führt. Weitere Bewertungsunterschiede resultieren in den Positionen Hypotheken (CHF 0,3 Milliarden) und selbstgenutzte Immobilien (CHF 0,4 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,1 Milliarden aus. Auf der Passivseite weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen einen Bewertungsunterschied von CHF 1,6 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz aus.

## **Kapitalmanagement**

Swiss Life orientiert sich bei der Kapitalbewirtschaftung an der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, der Bestimmung und Bewirtschaftung des ökonomischen Kapitals und dem Erreichen der Zielvorgaben des Unternehmens in Bezug auf das Ratingkapital. Ausserdem verwaltet das Unternehmen die Zusammensetzung und Qualität des Kapitals aktiv, um die Kapitalstruktur kontinuierlich zu optimieren.

## **Solvabilität**

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe beläuft sich per 1. Januar 2019 auf 185% und hat sich damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um 15 Punkte verbessert. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zum 1. Januar 2018 um CHF 4,8 Milliarden gesunken. Ebenso hat sich das risikotragende Kapital um CHF 5,6 Milliarden reduziert.

# *Geschäftstätigkeit*

## **Grundlage der Berichterstattung**

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Life wurde in Übereinstimmung mit den «International Financial Reporting Standards» (IFRS) erstellt. Sie basiert auf dem Anschaffungswertprinzip mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert wurden: Derivate, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, als jederzeit verkäuflich klassifizierte finanzielle Vermögenswerte sowie Investitionsliegenschaften.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe (inklusive des zusammenfassenden Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: [www.swisslife.com/gb2018](http://www.swisslife.com/gb2018).

## **Strategie und Ziele**

Swiss Life bietet ihren Kundinnen und Kunden ein langfristiges Leistungsversprechen – damit sie ihr Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen können.

Die Swiss Life-Gruppe ist ein führender europäischer Anbieter von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme, ein starker Unternehmenszweck und eine Marke mit Strahlkraft.

### **Swiss Life adressiert ein Grundbedürfnis der Menschen**

Swiss Life unterstützt Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Damit entspricht das Unternehmen einem fundamentalen Bedürfnis der Menschen nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der zunehmenden Eigenverantwortung der Menschen für ihre Vorsorge wird die Arbeit von Swiss Life weiter an Bedeutung gewinnen.

Das Umfeld von Swiss Life wird stark geprägt durch regulatorische und politische Trends sowie sozioökonomische Veränderungen, wie beispielsweise die steigende Lebenserwartung. Ergebnisse aus der Marktforschung von Swiss Life zeigen, dass die Menschen beim Thema Vorsorge Stress empfinden. Und die meisten sind sich bewusst, dass sie mehrheitlich selbst für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich sind. Angesichts dieser Entwicklungen sieht Swiss Life im Markt bei Vorsorgelösungen wie auch bei der Beratung Wachstumspotenziale und Differenzierungspotenzial.

### Einzigartige Positionierung im Markt

Um die Chancen und Möglichkeiten im Markt aktiv und gewinnbringend nutzen zu können, muss sich Swiss Life auf das sich verändernde Kundenverhalten einlassen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse konsequent umsetzen. Kunden sind immer besser informiert, können Leistungen sofort vergleichen und verlangen nach neuen Dienstleistungen und Produkten. Zudem sind neue Zugangswege sowie ein orts- und zeitunabhängiger Zugriff auf alle relevanten Informationen Pflicht. Entsprechend sind in der Beziehung zu den Kunden Innovation, Prozesssicherheit und Kompetenz gefragt.

Mit ihren Kernmärkten Schweiz, Frankreich und Deutschland sowie dem länderübergreifenden Segment International und dem Vermögensverwaltungsgeschäft von Swiss Life Asset Managers verfügt Swiss Life über eine sehr starke Positionierung im Markt.

Einzigartige Stellung in der Lebensversicherung	Wachsende Vermögensverwaltung	Breite Vertriebsnetze	Hohe Gewinnqualität
<p>Marktführerin in der Schweiz</p> <p>Attraktive Position in der Privatversicherung in Frankreich</p> <p>Starker Nischenplayer in Deutschland und in der Division International</p>	<p>Fachkompetenz im Asset- und Liability-Management und im Risikomanagement durch Vermögensverwaltung für das Versicherungsgeschäft</p> <p>Schnell wachsendes Drittkundengeschäft</p> <p>Führender Immobilieninvestor in Europa</p>	<p>Starkes Netzwerk an eigenen Beraterkanälen</p> <p>Grosser eigener Vertrieb in der Schweiz</p> <p>Integrierter Mehrkanalvertrieb in Frankreich</p>	<p>Diversifizierte Ertragsquellen mit Spar-, Risiko-, Fee- und Kostenergebnis</p> <p>Rund 30% des Betriebsgewinns stammen aus dem Fee-Geschäft</p>

Die Produktstrategie von Swiss Life wird im Kapitel «Produkte und Dienstleistungen» des Geschäftsberichtes der Swiss Life-Gruppe erläutert. Aufgrund der unterschiedlichen Positionierungen in den jeweiligen Märkten verfolgt Swiss Life einen multilokalen Ansatz. Im Rahmen der Segmentberichterstattung berichtet Swiss Life zudem über die strategischen Schwerpunkte und Investitionen der einzelnen Konzernbereiche.

### Erfolgreicher Abschluss von «Swiss Life 2018»

Swiss Life hat die letzten zwei Unternehmensprogramme «Milestone» und «Swiss Life 2015» mit Erfolg ins Ziel geführt. Und auch das letzte Unternehmensprogramm «Swiss Life 2018», welches das Unternehmen im November 2015 vorgestellt hatte und finanzielle Ziele bis zum Jahresabschluss 2018 beinhaltete, konnte sehr erfolgreich umgesetzt werden: Alle Ziele wurden erreicht – die Mehrheit davon sogar übertroffen. So lagen sowohl das Fee-Ergebnis wie auch das Risikoergebnis über den jeweiligen Zielsetzungen. Und auch beim Neugeschäftswert übertraf Swiss Life über die drei Jahre des Programms deutlich die Ambition. Dank anhaltender Kostendisziplin konnte Swiss Life die operativen Kosten praktisch stabil halten und mit Einsparungen von insgesamt über CHF 100 Millionen Ressourcen für weitere Investitionen frei machen. Und nicht zuletzt konnte Swiss Life den Cash-Transfer an die Holding steigern und lag auch dort über den Zielsetzungen aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2018».

Swiss Life berichtet regelmässig detailliert über den aktuellen Stand der Strategieumsetzung, so auch im Rahmen der Jahres- oder Halbjahresabschlüsse. Die Unterlagen sind jeweils auf der Webseite [www.swisslife.com](http://www.swisslife.com) in der Rubrik «Investoren und Aktionäre» abrufbar.

#### **Neue finanzielle Ziele im Rahmen von «Swiss Life 2021»**

Ende November 2018 hat Swiss Life ihr Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021» vorgestellt. Im Zentrum steht der Unternehmenszweck, wobei sich Swiss Life auf vier strategische Stossrichtungen konzentriert: den Fokus auf bevorzugte Segmente, die Förderung attraktiver Angebote, die stetige Verbesserung der Kundenbeziehungen und die weitere Steigerung der Produktivität.

Bei den finanziellen Zielsetzungen für die Periode von 2019 bis 2021 setzt Swiss Life auf Kontinuität: Gewinnqualität und Gewinnwachstum, operative Effizienz sowie ein diszipliniertes Kapitalmanagement sind die wegweisenden Themen. Insgesamt strebt Swiss Life eine bereinigte Eigenkapitalrendite von 8 bis 10% an.

#### Erhöhung der Gewinnqualität

- Markante Steigerung des Fee-Ergebnisses auf CHF 600 bis 650 Millionen bis Ende 2021, rund 50% mehr als im vorherigen Unternehmensprogramm
- Erhöhung des Risikoergebnisses auf CHF 400 bis 450 Millionen bis Ende 2021, 10% mehr als in «Swiss Life 2018»
- Steigerung des kumulierten Neugeschäftswerts (2019–2021) auf über CHF 1,2 Milliarden, 60% mehr als im bisherigen Programm

#### Operative Effizienz

- Verbesserung der Effizienzquote im Lebengeschäft auf unter 40 Basispunkte bis Ende 2021
- Quote der administrativen Vertriebskosten in den unabhängigen Beraterkanälen von unter 25% bis Ende 2021
- Kosten/Ertrags-Quote im Anlagegeschäft für Drittkunden von rund 75% bis Ende 2021

#### Kapitalmanagement

- Erhöhung des Cash-Transfers an die Holding auf kumuliert CHF 2 bis 2,25 Milliarden (2019–2021)
- SST-Quote im Bereich von 140 bis 190%
- Erhöhung der Dividendenausschüttungsquote für die Aktionäre auf 50 bis 60% des Gewinns
- Von Dezember 2018 bis Dezember 2019 führt die Gruppe ein Aktienrückkaufprogramm von CHF 1 Milliarde durch

#### **Starke Marke mit dem Unternehmenszweck im Zentrum**

Swiss Life verfügt über eine starke Marke. Eine einzigartige Markenpersönlichkeit und ein Logo mit Strahlkraft erweisen sich in einem kompetitiven Marktumfeld als zentrale Erfolgsfaktoren. Die Markenpersönlichkeit reflektiert den Fokus auf die Selbstbestimmung und stellt konsequent den Unternehmenszweck in den Mittelpunkt: «Wir unterstützen Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.»

Flankiert wird der Unternehmenszweck von den drei Unternehmenswerten Individualität, Zuversicht und Zuverlässigkeit.

**Individualität fördern – so denken wir**

Wir verstehen unsere Kunden. Wir kennen ihre Bedürfnisse und ermöglichen ihnen, aus einem breiten Angebot von flexiblen Lösungen die passende Wahl zu treffen – für ein selbstbestimmtes Leben.

**Zuversicht schaffen – so fühlen wir**

Wir begleiten unsere Kunden und setzen uns mit Leidenschaft dafür ein, dass sie optimistisch und gelassen durchs Leben gehen können.

**Zuverlässigkeit beweisen – so handeln wir**

Wir bieten unseren Kunden Kompetenz und langjährige Erfahrung und stehen für finanzielle Solidität. Wir handeln verantwortungsbewusst und wollen ihr Partner des Vertrauens sein.

Das Corporate Design ist von der Markenpersönlichkeit abgeleitet und trägt neben der Wiedererkennung zu einem einheitlichen Markenerlebnis bei. Ob beim Browsen auf der Webseite, beim Lesen einer Broschüre oder beim Betrachten eines Inserats – die Anspruchsgruppen sollen an allen Kontaktpunkten denselben starken Eindruck gewinnen.

**Stringenter Markenauftritt**

Der Markenauftritt ist ein wichtiges Instrument, um die Marke Swiss Life für die externen und die internen Zielgruppen erlebbar zu machen und vom Wettbewerb abzugrenzen. Sämtliche Marketingkampagnen – in der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Österreich – nehmen den Unternehmenszweck «Wir unterstützen Menschen dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.» mit unterschiedlichen kreativen Ansätzen auf.

Im Heimmarkt Schweiz fokussiert sich Swiss Life neben der klassischen Werbung auf Sport- und Kultursponsoring. So ist das Unternehmen seit über zehn Jahren Sponsorin der Schweizer Fussballnationalmannschaften und seit über drei Jahren Hauptsponsorin des Eishockeyteams ZSC Lions. Im Kulturbereich steht der Film im Zentrum der Aktivitäten: Hier ist Swiss Life zum Beispiel Hauptsponsorin der Solothurner Filmtage.

Sponsoring wird auch in anderen Märkten eingesetzt: So unterstützt Swiss Life Deutschland beispielsweise über 2500 Mannschaften im Amateursport, ist Sponsorin der jährlich in Hannover stattfindenden NP-Sportgala und betreibt seit 2004 das Namenssponsoring der Swiss Life Hall in Hannover. Swiss Life Select Österreich ist seit vier Jahren Hauptsponsorin der «Jungen Philharmonie Wien». Und Swiss Life Asset Managers verleiht jährlich einen Studienpreis, mit dem die besten Bachelor- und Masterarbeiten von Schweizer Fachhochschulen ausgezeichnet werden.

Swiss Life lancierte im September 2018 am Standort Schweiz erstmals eine konzernbereichsübergreifende Markenkampagne. Der Kern der Kampagne ist die Verbindung des Swiss Life-Logos mit Privat- und Unternehmenskunden von Swiss Life Schweiz, institutionellen Kunden von Swiss Life Asset Managers sowie den Stakeholdern der Swiss Life-Gruppe. Damit wird das selbstbestimmte Leben als Unternehmenszweck unverwechselbar mit der Marke verknüpft.



### Konsequente Markenstrategie und -führung

Der Erfolg der Marke Swiss Life ist das Ergebnis einer konsequenten Markenstrategie und -führung. Auf Basis der Unternehmensstrategie und der Positionierung als Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen schafft die Dachmarke Swiss Life, flankiert von ihren Submarken, Orientierung und Vertrauen. Eine klare Markenhierarchie ordnet die Marken einzelnen Ebenen zu. Die strategische Führung des gesamten Markenportfolios ist Teil der Unternehmenskommunikation. Die Markenhierarchie wird permanent geprüft und notwendige Anpassungen werden regelmässig vorgenommen.

Während die Dach- und Submarken zentral geführt werden, erfolgt die Markenführung für Marken der Stufen 3 «Endorsement» und 4 «Einzelmarken» direkt in den zuständigen Konzernbereichen (siehe nachfolgende exemplarische Darstellung).

Im Jahr 2018 stiessen zwei neue Marken zur Swiss Life-Markenwelt: Beos, der in Deutschland führende Investment-Manager von Unternehmensimmobilien mit Hauptsitz in Berlin, wurde von Swiss Life Asset Managers akquiriert. Swiss Life International hat mit Fincentrum eines der führenden Finanzberatungsunternehmen in Tschechien und der Slowakei erworben.



### Weltweiter Markenschutz und Markenbewertung

Swiss Life schützt ihre Marken global. Bei Marken- oder Urheberrechtsverletzungen wird konsequent durchgegriffen. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass sie überall, wo das Swiss Life-Logo und der Unternehmensname erscheinen, auch Swiss Life-Qualität und -Service erhalten.

Der Erfolg der Marke Swiss Life wird kontinuierlich durch unabhängige Institute lokal gemessen. Dabei werden Markenbekanntheit und Wahrnehmung abgefragt. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen laufend in die Erarbeitung und Anpassung der Marketingmassnahmen mit ein.

2018 wurde Swiss Life im Rahmen der von Reader's Digest Schweiz durchgeführten Publikumsbewertung erneut zum «Most Trusted Brand» in der Kategorie Lebensversicherung gewählt. Zahlreiche Auszeichnungen in anderen Konzernbereichen bestätigen die Stärke der Marke Swiss Life auch im internationalen Umfeld. So wurde beispielsweise Swiss Life Asset Managers vom renommierten Fachmagazin «PropertyEU» zum vierten Mal in Folge zum führenden institutionellen Immobilien-Investor in Europa gewählt (für 2017).

Swiss Life führt zudem regelmässig interne Markenwertstudien durch, welche die Entwicklung des Markenwertes aufgrund verschiedenster Faktoren aufzeigen.

### **Wesentliche Geschäftssegmente – Segmentberichterstattung**

Swiss Life verzeichnete für das Geschäftsjahr 2018 erneut eine starke Entwicklung: Der bereinigte Betriebsgewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 1553 Millionen und der Reingewinn um 7% auf CHF 1080 Millionen.

Im Heimmarkt Schweiz erzielte Swiss Life ein Segmentergebnis von CHF 865 Millionen, ein Wachstum von 4% gegenüber dem Vorjahr. In Frankreich steigerte Swiss Life das Segmentergebnis um 6% auf CHF 277 Millionen. Deutschland leistete einen Ergebnisbeitrag von CHF 142 Millionen. Der Rückgang von 7% ist auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen. Swiss Life International vermochte das Segmentergebnis um 32% auf CHF 67 Millionen zu steigern und Swiss Life Asset Managers erzielte mit CHF 272 Millionen ein Segmentergebnis, das im Vergleich zum Vorjahr um 5% höher lag.

Swiss Life konnte im Versicherungsgeschäft die direkten Anlageerträge auf CHF 4,4 Milliarden steigern (Vorjahr: CHF 4,3 Milliarden). Das entspricht einer direkten Anlagerendite von 2,9% (Vorjahr: 2,8%). Die Nettoanlagerendite kam per Ende 2018 auf 3,0% zu stehen (Vorjahr: 2,5%).

Swiss Life gelang es, die Fee-Erträge in lokaler Währung um 6% auf CHF 1615 Millionen zu erhöhen. Dieses Wachstum ist auf höhere Beiträge aus den eigenen Beraterkanälen (+10%), von Swiss Life Asset Managers (+6%) und aus eigenen und fremden Produkten und Dienstleistungen (+2%) zurückzuführen. Swiss Life erzielte 2018 in lokaler Währung ein Prämienwachstum von 2% auf CHF 19,2 Milliarden. Die versicherungstechnischen Rückstellungen zugunsten der Versicherten erhöhten sich im Berichtsjahr in lokaler Währung um 2%.

Swiss Life Asset Managers verwaltete per 31. Dezember 2018 Vermögen von insgesamt CHF 233 Milliarden. Die verwalteten Vermögen im Drittkundengeschäft lagen dabei per Jahresende bei CHF 71 Milliarden – ein Plus von 16% gegenüber dem Vorjahr.

Swiss Life berichtet in der Segmentberichterstattung einerseits nach Ländern: Schweiz, Frankreich und Deutschland. Andererseits weist sie länderübergreifende Segmente getrennt aus: International und Asset Managers.

Die Details zu den einzelnen Geschäftssegmenten finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 14 bis 25.

### **Wesentliche Anteilseigner auf Gruppenstufe**

BlackRock Inc., 55 East 52<sup>nd</sup> Street, New York 10055, USA, meldete mit Publikation vom 6. Mai 2017, dass sie über verschiedene Konzerngesellschaften insgesamt 5,28% der Stimmrechte der Swiss Life Holding kontrolliert.

### **Wesentliche Niederlassungen**

Die wesentlichste Niederlassung innerhalb der Swiss Life-Gruppe ist die Niederlassung in Deutschland. Diese wird von der Swiss Life AG betrieben. Die Niederlassung Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

### **Externe Revisionsstelle**

Wie bereits im Vorjahr nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) bei allen innerhalb des Konsolidierungskreises der Swiss Life Holding direkt oder indirekt gehaltenen Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe die Funktion der externen Revisionsstelle wahr.

PwC hat bestätigt, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllt.

### **Dauer und Amtsdauer des leitenden Revisors**

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Geschäftsjahrs zu wählen. Anlässlich der Gründung der Swiss Life Holding im Jahr 2002 wurde PwC als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt. Seither wurde PwC ununterbrochen wiedergewählt. PwC wirkt zudem seit 1994 als Revisionsstelle der Swiss Life AG. Das Mandat der Revisionsstelle und des Konzernprüfers der Swiss Life Holding wurde letztmals im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2008 neu ausgeschrieben. Dabei hat der Verwaltungsrat nach Durchführung eines Evaluationsverfahrens auf Antrag des Revisionsausschusses der Generalversammlung erneut PwC zur Wahl als Revisionsstelle und Konzernprüfer vorgeschlagen.

Der seitens PwC für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der Swiss Life Holding verantwortlichen Partner (leitender Revisor) übt diese Funktion seit 2018 aus.

Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss dem Obligationenrecht sowie den Unabhängigkeitsrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten (Treuhandkammer) und den internen Richtlinien von PwC.

### **Rechtliche Struktur des Konzerns**

Die Swiss Life Holding ist eine im Jahr 2002 gegründete, nach schweizerischem Recht organisierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 19. November 2002 an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Swiss Life Holding hält alle Gesellschaften und Aktivitäten der Swiss Life-Gruppe unter dem Dach einer Holding zusammen. Die Holdingstruktur erleichtert es dem Unternehmen, Investitionen zu tätigen, Kooperationen einzugehen und Kapitalmarkttransaktionen durchzuführen. Zudem erhöht sie die Transparenz durch die Trennung zwischen den Interessen der Aktionäre und denjenigen der versicherten Personen.

### **Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen**

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) aufgeführt. Angaben zur Kotierung an der SIX Swiss Exchange und zur Börsenkapitalisierung finden sich im Kapitel «Informationen zur Aktie und Mehrjahresvergleich» auf den Seiten 329 und 330 im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe. Die organisatorische Struktur der Gruppe bildet die wichtigsten Märkte und Bereiche des Geschäfts ab. Die sich daraus ergebenden operativen Verantwortlichkeiten spiegeln sich in der Aufgabenteilung der Konzernleitung wider. In Bezug auf das Versicherungsgeschäft gibt es für die spezifischen Bereiche je einen Marktverantwortlichen mit Ergebnisverantwortung.

Die operative Führungsstruktur per 31. Dezember 2018 ist im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 46 abgebildet.

### **Zweckgesellschaften und Joint Ventures in der Swiss Life-Gruppe**

In der Swiss Life-Gruppe bestehen keine wesentlichen Zweckgesellschaften oder Joint Ventures zum heutigen Zeitpunkt.

### **Aussergewöhnliche Ereignisse**

Es kam zu keinen aussergewöhnlichen Ereignissen in der Berichtsperiode.

# Unternehmenserfolg

## Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2018 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
<b>ERTRAG</b>									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	8 469	2 843	1 200	47	–	0	12 558	–18	12 540
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	795	–	–	–	–	–	795	–	795
An Rückversicherer zederte Prämien	–9	–135	–44	–8	–	–	–196	18	–177
Verdiente Nettoprämien	9 254	2 709	1 156	38	–	0	13 157	0	13 157
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	9	6	12	0	–	–	27	–	27
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	39	180	7	87	–	–	313	0	313
Verdiente Policengebühren (netto)	48	185	20	87	–	–	340	0	340
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	199	125	436	172	697	6	1 635	–360	1 275
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 931	754	613	33	0	44	4 374	–2	4 372
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	–754	33	232	6	0	–26	–509	–	–509
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	580	–15	–138	–2	1	–11	415	0	415
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	582	78	66	–	–	–	725	–	725
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	–9	3	0	–	6	–	0	–	0
Übriger Ertrag	158	4	3	–4	127	1	289	–3	286
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>12 989</b>	<b>3 876</b>	<b>2 386</b>	<b>331</b>	<b>831</b>	<b>14</b>	<b>20 427</b>	<b>–365</b>	<b>20 062</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	27	–1	–7	–3	338	9	365	–365	
<b>AUFWAND</b>									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	–9 868	–2 225	–1 287	–13	–	0	–13 393	5	–13 388
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	–665	–	–	–	–	–	–665	–	–665
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	2	70	24	1	–	–	97	–5	92
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	–10 531	–2 155	–1 263	–12	–	0	–13 961	0	–13 961
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	–477	–372	–292	–14	–	–	–1 155	0	–1 155
Zinsaufwand	–31	–89	–13	–15	–3	0	–152	8	–143
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	–472	–417	–344	–115	–62	–1	–1 410	359	–1 051
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	–258	–211	–152	–59	–257	–5	–943	–3	–947
Aufwendungen für Abschreibungen	–210	–176	–103	–8	–15	0	–512	–	–512
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–1	–	–	–	–13	–	–14	–	–14
Übriger Aufwand	–146	–178	–76	–40	–209	–14	–663	1	–662
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>–12 124</b>	<b>–3 599</b>	<b>–2 244</b>	<b>–263</b>	<b>–559</b>	<b>–19</b>	<b>–18 810</b>	<b>365</b>	<b>–18 445</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	–247	–24	–58	0	–31	–4	–365	365	
<b>SEGMENTERGEBNIS</b>	<b>865</b>	<b>277</b>	<b>142</b>	<b>67</b>	<b>272</b>	<b>–6</b>	<b>1 617</b>	<b>–</b>	<b>1 617</b>
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									–82
<b>BETRIEBSGEWINN</b>									<b>1 534</b>
Fremdkapitalkosten									–137
Ertragssteueraufwand									–318
<b>REINGEWINN</b>									<b>1 080</b>
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	2 527	410	751	69	257	–	4 014	–	4 014

## Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutschland	International	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
<b>ERTRAG</b>									
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	8 155	2 748	1 167	48	-	0	12 118	-19	12 100
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	849	-	-	-	-	-	849	-	849
An Rückversicherer zedierte Prämien	-8	-117	-43	-8	-	-	-176	18	-157
Verdiente Nettoprämien	8 997	2 631	1 125	39	-	0	12 792	0	12 791
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	3	7	8	0	-	-	17	-	17
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	39	169	6	82	-	-	296	0	296
Verdiente Policengebühren (netto)	42	175	14	82	-	-	313	0	313
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	187	116	386	142	645	5	1 482	-327	1 156
Ertrag aus Kapitalanlagen	2 988	609	600	33	2	41	4 272	-2	4 270
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	780	-39	-86	-19	-1	16	651	-	651
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	-1 434	35	246	9	-1	-36	-1 181	0	-1 181
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	450	164	37	-	-	-	651	-	651
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	0	3	-	-	-1	-	3	-	3
Übriger Ertrag	-97	1	8	14	179	0	105	9	113
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>11 913</b>	<b>3 695</b>	<b>2 329</b>	<b>301</b>	<b>824</b>	<b>26</b>	<b>19 089</b>	<b>-320</b>	<b>18 769</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	12	2	-8	-3	309	8	320	-320	
<b>AUFWAND</b>									
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-9 047	-2 223	-1 114	-12	-	0	-12 395	3	-12 392
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-867	-	-	-	-	-	-867	-	-867
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	2	52	19	0	-	0	73	-3	70
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-9 911	-2 171	-1 095	-12	-	0	-13 189	0	-13 189
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-229	-209	-491	-20	-	-	-949	0	-949
Zinsaufwand	-26	-92	-16	-15	-2	0	-151	7	-144
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-405	-408	-285	-101	-67	-2	-1 268	309	-959
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-281	-195	-140	-57	-243	-1	-918	0	-917
Aufwendungen für Abschreibungen	-87	-213	-81	-5	-12	0	-399	-	-399
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	-	-	-	-	-	0	-	0
Übriger Aufwand	-145	-144	-70	-40	-242	-30	-670	3	-667
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-11 084</b>	<b>-3 434</b>	<b>-2 177</b>	<b>-250</b>	<b>-566</b>	<b>-33</b>	<b>-17 544</b>	<b>320</b>	<b>-17 224</b>
davon zwischen den Geschäftssegmenten	-200	-3	-48	0	-61	-8	-320	320	
<b>SEGMENTERGEBNIS</b>	<b>829</b>	<b>261</b>	<b>153</b>	<b>51</b>	<b>258</b>	<b>-7</b>	<b>1 545</b>	<b>-</b>	<b>1 545</b>
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									-68
<b>BETRIEBSGEWINN</b>									<b>1 476</b>
Fremdkapitalkosten									-156
Ertragssteueraufwand									-308
<b>REINGEWINN</b>									<b>1 013</b>
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	2 417	547	637	37	11	-	3 649	-	3 649

Im Folgenden wird das Finanzergebnis der Swiss Life-Gruppe näher erläutert. Die Verweise in den folgenden Tabellen (Spalte Anhang) beziehen sich auf den jeweiligen Anhang im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

## Finanzergebnis

Mio. CHF	Anhang	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko der Swiss Life-Gruppe		Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		Total	
		2018	2017	2018	2017	2018	2017
Ertrag aus Kapitalanlagen	8	4 372	4 270	–	–	4 372	4 270
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	8	–511	659	2	–8	–509	651
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	8	420	–1 192	–5	11	415	–1 181
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)		725	651	–	–	725	651
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen		0	3	–	–	0	3
<b>FINANZERGEBNIS</b>		<b>5 006</b>	<b>4 391</b>	<b>–2</b>	<b>4</b>	<b>5 003</b>	<b>4 395</b>

## Ertrag aus Kapitalanlagen

Mio. CHF	Anhang	2018	2017
Zinserträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		2 445	2 533
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen		482	563
Übrige Zinserträge		7	24
Dividendenerträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		506	357
Ertrag aus Investitionsliegenschaften (netto)		933	793
<b>TOTAL ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN</b>	5	<b>4 372</b>	<b>4 270</b>

## Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)

Mio. CHF	Anhang	2018	2017
Verkauf von			
jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		–117	532
Darlehen		200	161
Gewinne/Verluste aus Verkäufen (netto)		83	693
Wertminderungen auf			
jederzeit verkäuflichen Schuldinstrumenten		–18	–16
jederzeit verkäuflichen Beteiligungsinstrumenten		–101	–23
Darlehen und Forderungen		–7	–5
Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten		–125	–45
Währungsgewinne/-verluste		–467	4
<b>TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)</b>	5	<b>–509</b>	<b>651</b>

**Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)**

Mio. CHF	Anhang	2018	2017
Devisenderivate		-389	-526
Zinsderivate		119	-56
Aktienderivate		594	-756
Übrige Derivate		45	-70
Per Designation erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte <sup>1</sup>		109	235
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete assoziierte Unternehmen <sup>1</sup>		6	0
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung		-34	40
Nicht beherrschende Anteile an Anlagefonds		-32	-58
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		1	-1
Vermögenswerte auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe <sup>1</sup>		-2 169	1 076
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe		2 164	-1 065
<b>TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)</b>	<b>5</b>	<b>415</b>	<b>-1 181</b>

<sup>1</sup> inklusive Zins- und Dividendenerträge von CHF 150 Millionen (2017: CHF 145 Millionen)

**Erläuterungen zum Unternehmenserfolg**

Die Erläuterungen zum Unternehmenserfolg befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 14 bis 25.

## Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

### Übriger Gesamterfolg (kumuliert) für das Geschäftsjahr 2018

Mio. CHF	In die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten					Nicht in die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten				Total
	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Gewinne/ Verluste aus jederzeit verkauften finan- ziellen Vermö- gens- werten	Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	Übrige Posten	Total	Bewer- tungs- gewinne aus Investi- tions- liegen- schaften	Neubewer- tungen auf Verbind- lichkeiten aus leistungs- orientier- ten Plänen (netto)	Übrige Posten	Total	
Stand 1. Januar (netto)	-888	4 127	410	-22	3 626	72	-325	-	-252	3 374
Umgliederung in Gewinnreserven	-	-	-	-	-	-25	-	-	-25	-25
Übriger Gesamterfolg (netto)	-124	-1 335	-62	13	-1 508	21	24	-	45	-1 464
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)	-1 012	2 791	348	-10	2 117	68	-301	-	-232	1 885
DER ÜBRIGE GESAMTERFOLG (NETTO) SETZT SICH ZUSAMMEN AUS:										
Neubewertung (brutto)	-134	-3 865	-33	-	-4 032	0	46	-	47	-3 986
Absicherung von Nettoinvestitionen (brutto)	9	-	-	-	9	-	-	-	-	9
Umgliederung in die Erfolgsrechnung (brutto)	0	257	-66	30 <sup>1</sup>	221	-	-	-	-	221
Auswirkungen durch										
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	0	1 854	11	-12	1 852	21	-17	-	4	1 856
Schattenbilanzierung	-	94	10	-1	103	0	-	-	0	103
Ertragssteuern	0	347	18	-4	362	1	-7	-	-5	357
Verkauf von Tochterunternehmen	-	0	-	-	0	-	0	-	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-23	-2	0	-25	-2	1	-	-1	-26
Übriger Gesamterfolg (netto) vor nicht beherrschenden Anteilen	-125	-1 336	-62	13	-1 510	21	24	-	45	-1 465
Nicht beherrschende Anteile	2	0	0	0	2	0	0	-	0	1
ÜBRIGER GESAMTERFOLG (NETTO)	-124	-1 335	-62	13	-1 508	21	24	-	45	-1 464

<sup>1</sup> Betrag bezieht sich auf im Jahr 2008 in Darlehen umgegliederte Schuldpapiere (Anhang 13)

## Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio. CHF	2018	2017
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und übrigen Vermögenswerten	21	47
Erträge aus dem Verkauf von Vorratsimmobilien	125	212
Gewinne aus zurückgekauften finanziellen Verbindlichkeiten (netto)	-	0
Übrige Währungsgewinne/-verluste	110	-176
Übrige	30	30
TOTAL ÜBRIGER ERTRAG	286	113

Mio. CHF	2018	2017
Marketing und Werbung	53	50
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	96	93
Aufwand für Miete, Unterhalt und Reparaturen	76	69
Dienstleistungen externer Experten	201	172
Kosten für verkaufte Vorratsimmobilien	105	169
Versicherungsprämiensteuern und übrige ertragsunabhängige Steuern	69	60
Übrige	84	78
TOTAL ÜBRIGER AUFWAND	683	691

**Informationen zu den wichtigsten Märkten der Swiss Life-Gruppe**

Weitere Informationen zu den wichtigsten Märkten befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe in Anhang 4 «Informationen zu den Geschäftssegmenten» auf den Seiten 182 bis 188.

**Relevante Vorgänge und Transaktionen innerhalb des Konzerns**

Die wesentlichsten zwischengesellschaftlichen Transaktionen innerhalb des Konzerns werden von der Swiss Life Holding durchgeführt. Unter anderem hat die Swiss Life Holding Darlehen im Umfang von CHF 986 Millionen an Konzerngesellschaften vergeben.

Die Swiss Life Holding garantiert alle Verpflichtungen der Swiss Life AG, welche die verschiedenen Tranchen der nachrangigen, unbefristeten Step-up-Darlehen (hybriden Verbindlichkeiten) im Gegenwert von CHF 4220 Millionen zum Bilanzstichtag betreffen.

Des Weiteren stellt die Swiss Life Holding Garantien für einen maximalen Nettoinventarwert von CHF 1100 Millionen für die Swiss Life AG, von CHF 146 Millionen für Swiss Life Products, von CHF 6 Millionen für Swiss Life Liechtenstein und von CHF 24 Millionen für Corpus Sireo sowie CHF 100 Millionen zur Abdeckung regulatorischer Anforderungen bei Tochtergesellschaften.

Zudem gewährt die Swiss Life Holding Kreditlinien von total CHF 64 Millionen für Swiss Life Products, eine Kreditlinie von CHF 6 Millionen für die Swiss Life Schweiz Holding, eine Kreditlinie von CHF 10 Millionen für Pierre Capitale sowie eine Kreditlinie von insgesamt CHF 236 Millionen für eine Gesellschaft von Corpus Sireo.

# Corporate Governance und Risikomanagement

## Corporate Governance

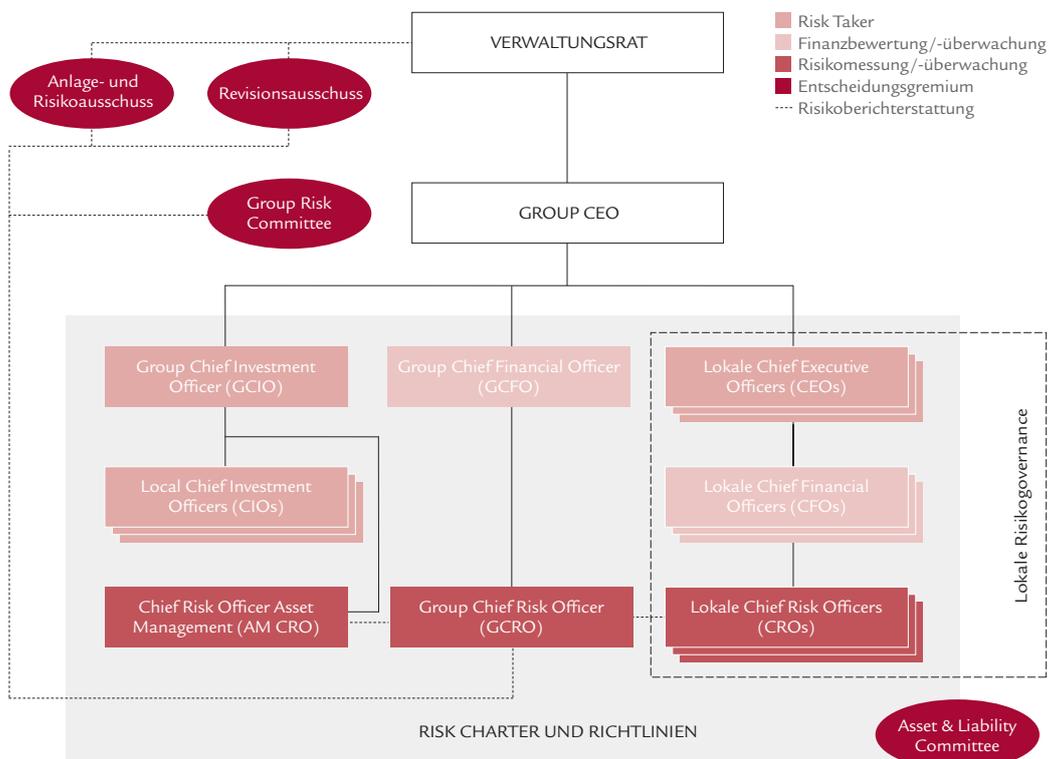
### Zusammensetzung Verwaltungsrat und Konzernleitung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 32 bis 52.

## Risikomanagement

Risikomanagement-Funktionen werden bei Swiss Life auf mehreren Ebenen von den zuständigen Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, so durch den Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) auf der Ebene des Verwaltungsrats und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder sind entsprechend organisiert.

### Risk Governance der Swiss Life-Gruppe



Das Risikomanagement von Swiss Life beinhaltet die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

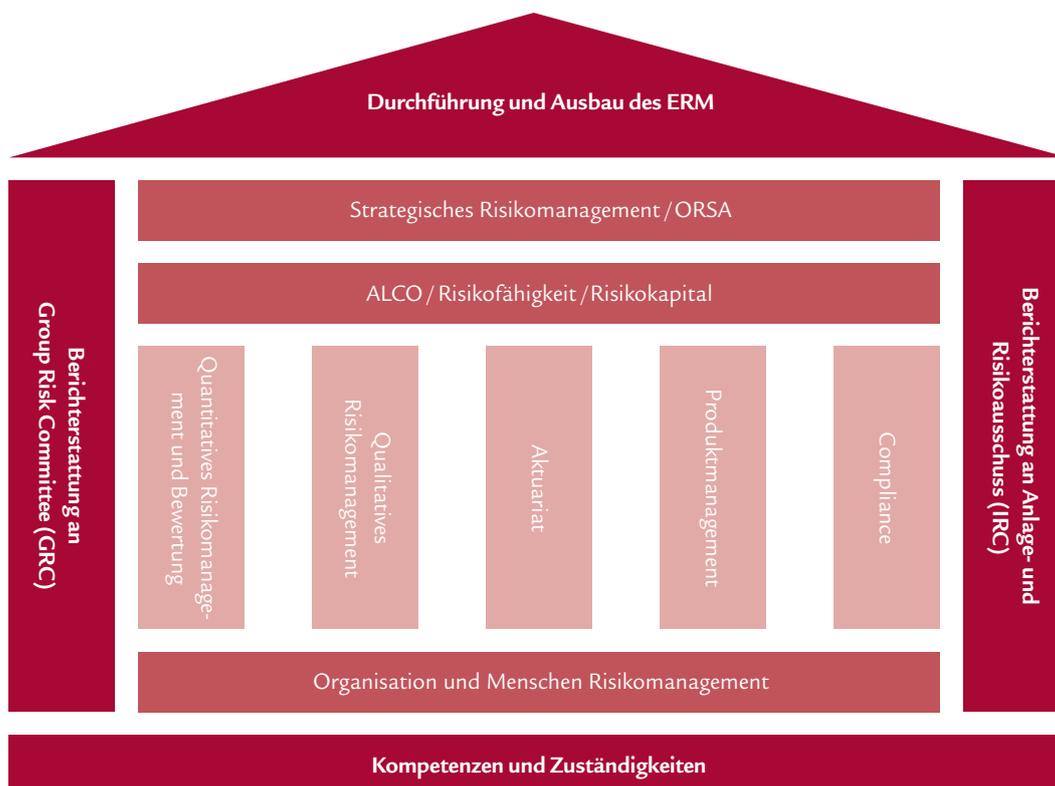
Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, welche verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, welche dem Geschäft zugrunde liegen und welche nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv beobachtet und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollten die Risikokapazität nicht übersteigen.

#### Swiss Life-Risikomanagement-Framework

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: quantitatives Risikomanagement, qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.



### **Quantitatives Risikomanagement**

Das quantitative Risikokonzept basiert auf ökonomischen Prinzipien und ist im Sinne der Bilanzsteuerung besonders relevant für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft, das den grössten Anteil an der Bilanz der Swiss Life-Gruppe hat.

Die Hauptaufgaben des quantitativen Risikomanagements sind die Risikoidentifizierung, die Quantifizierung dieser Risiken und die Berichterstattung. Dazu werden Informationen im Hinblick auf die ökonomische Steuerung und die Solvenz der Gruppe erarbeitet.

### **Risikomessung und Berichterstattung**

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe ist verantwortlich für die Modelle der Risikoquantifizierung und stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Die Bewertung der Versicherungsverpflichtungen sowie die Bestimmung des risikotragenden Kapitals sind in der Verantwortung der lokalen Einheiten, da diese die lokalen buchhalterischen, aufsichtsrechtlichen, aktuariellen und gesetzlichen Besonderheiten berücksichtigen müssen.

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe stellt sicher, dass die Berechnungen des risikotragenden Kapitals der lokalen Einheiten konsistent und korrekt sind. Zudem ist sie verantwortlich für die Konsolidierung sowie die Koordination der Prozesse des quantitativen Risikomanagements sowie für die Einhaltung der regulatorischen Berichterstattungsfristen auf Gruppenstufe und auf Stufe der Swiss Life AG.

Die Risikomanagementfunktion der Gruppe rapportiert und informiert die für das Risikomanagement zuständigen Gremien der Konzernleitung und des Verwaltungsrats regelmässig über die Entwicklung der Solvenz und koordiniert die Berichterstattung an die FINMA. Bei unterjährigen Extremereignissen würde entweder basierend auf Schätzungen oder wenn nötig mittels einer Vollrechnung der Einfluss auf die Solvenz und die ökonomische Kapitalisierung bestimmt, so dass die erforderlichen Massnahmen zeitnah eingeleitet werden können.

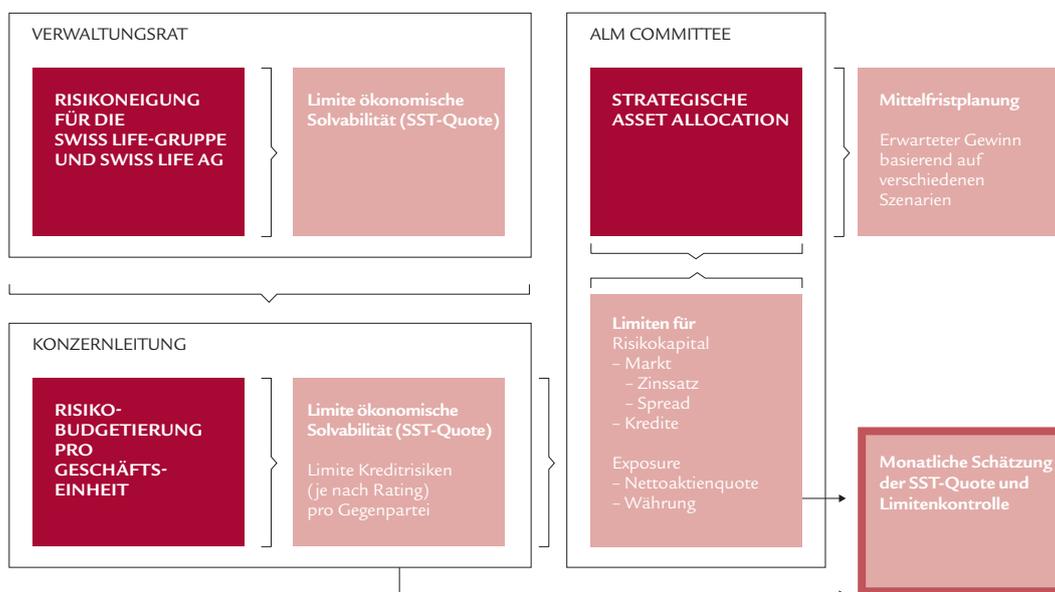
### **Risikosteuerung**

Mindestens jährlich auf Basis der eingereichten SST-Quote, nach besonderen Ereignissen auch unterjährig, bestimmt das Investment & Risk Committee (IRC) des Verwaltungsrats auf Empfehlung des Group Risk Committee (GRC) der Geschäftsleitung den Risikoappetit der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG anhand einer SST-Limite. Das GRC wiederum ist verantwortlich für die davon abgeleitete Bestimmung von SST-Limiten für die lokalen Versicherungseinheiten.

Bei der Festlegung des Risikoappetits betrachtet der Verwaltungsrat verschiedene Metriken wie den SST oder das statutarische Eigenkapital.

Die Abstimmung zwischen Risiko und Ertrag im traditionellen Versicherungsgeschäft wird im Asset-Liability-Management-Prozess gesteuert und überwacht. Im ALM-Prozess definiert das Asset-Liability Committee (ALCO) die strategische Asset Allocation (SAA) sowie die Risiko- und Exposurelimiten in Abstimmung mit der Risikostrategie und dem vom Investment & Risk Committee und Group Risk Committee festgelegten Risikoappetit. Die SAA soll im Basisszenario der Mehrjahresplanung und in weiteren plausiblen adversen ökonomischen Szenarien nicht zu einer Unterschreitung der SST-Limiten führen. Massnahmen, die dazu dienen, die Unterschreitung der SST-Limiten zu verhindern, werden ebenfalls im Rahmen des ALM-Prozesses definiert.

## Risikotoleranz und Limitensystem



So soll der ALM-Prozess in erster Linie sicherstellen, dass die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe ihre Zusagen gegenüber Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen können und dass gleichzeitig die Aktionäre angemessen für die Bereitstellung von Risikokapital entschädigt werden.

Neben der rein ökonomischen Sicht werden im ALM-Prozess auch andere Aspekte berücksichtigt, zum Beispiel aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die gesetzliche Mindestauschüttungsquote («Legal Quote»), der Finanzierungsgrad, die Solvabilität, lokale Rechnungslegungsvorschriften und International Financial Reporting Standards, Liquiditätsbedarf und angestrebte Ratings. Einige dieser Gesichtspunkte können zu Ergebnissen führen, die mit dem zuvor erwähnten ökonomischen Ansatz nicht in Einklang stehen, aber dennoch zu berücksichtigen sind.

Als weitere wichtige Kennzahl und Steuerungsgrösse wird im Rahmen des ALM-Prozesses der Duration Gap ermittelt und gesteuert. Neben den ALCO-Limiten existieren zusätzlich rating-abhängige Exposurelimiten pro Gegenpartei, welche vom GRC festgelegt werden. Diese Limiten werden monatlich auf Stufe Einheit kontrolliert. So wird sichergestellt, dass Konzentrationsrisiken überwacht und begrenzt werden.

## **Qualitatives Risikomanagement**

Das qualitative Risikomanagement umfasst strategische Risiken, Emerging Risks und operationelle Risiken, wobei auch deren Auswirkung auf die Reputation von Swiss Life berücksichtigt wird. Zudem sind das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Business Continuity Management (BCM) Teil des qualitativen Risk Management Framework.

Das Comprehensive Risk Profile (CRP) ist das Instrument zur Identifikation, Beurteilung und Mitigation von Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden könnten. Dazu gehören neben operationellen Risiken, Markt- und Kreditrisiken sowie versicherungstechnischen Risiken auch Emerging Risks. Der Zusammenhang einzelner Risiken wird als wichtiges Element der risikobeeinflussenden Umstände bei der Strategieentwicklung berücksichtigt. Mit dem Emerging Risk Management identifiziert und überwacht Swiss Life potenzielle Gefahren, welche sich zu einem Risiko für das Unternehmen entwickeln könnten.

Zentrales Element des operationellen Risikomanagements (ORM) ist ein standardisierter Risikokatalog, welcher Risiken aus allen Bereichen beinhaltet. Basierend auf diesem Risikokatalog werden die einzelnen Risiken mit länderspezifischen Ursachen und Konsequenzen präzisiert und wird unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen das Nettorisiko hinsichtlich potenzieller finanzieller Verluste und Auswirkungen auf die Reputation beurteilt. Die Verlustdatensammlung ist ein integraler Bestandteil des Operational Risk Management Framework. Die Verlustdaten geben Hinweise für die Risikobeurteilung und dienen der Weiterentwicklung des gruppenweiten Standardkatalogs operationeller Risiken. Weiterer integraler Bestandteil des operationellen Risikomanagements ist das IT-Risikomanagement, welches relevante Aspekte der Informationssicherheit einschliesst.

Das Business Continuity Management adressiert Risiken, welche hauptsächlich aufgrund externer Einflüsse zu Einschränkungen in Bezug auf Arbeitskräfte (z. B. Pandemie), Arbeitsplätze (z. B. Ausfall eines Gebäudes), Ausfall eines externen Anbieters oder von IT-Systemen führen können, und stellt die Aufrechterhaltung von kritischen Geschäftsprozessen sicher.

### **Beschreibung des implementierten internen Kontrollsystems (IKS)**

Das IKS von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Unternehmensvermögens erlassen worden sind.

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, dass alle Gesetze und Regularien eingehalten werden und die Effektivität und die Effizienz der operativen Prozesse sowie die Verfügbarkeit, Verlässlichkeit und Integrität von Finanz- und anderen Informationen sichergestellt sind. Zum IKS im engeren Sinne zählen unternehmensweite Kontrollen, Kontrollen auf Ebene der Business-Prozesse, IT-Kontrollen (IT Control Framework) und Kontrollanforderungen für End-user Computing Tools. Im jährlichen IKS-Prozess – bestehend aus den Teilschritten Scoping, Dokumentation, Assessments, Massnahmen und Reporting – werden die Kontrollen hinsichtlich Existenz und Wirksamkeit beurteilt, durch das Management abgenommen und, wo notwendig, werden Verbesserungsmassnahmen definiert und umgesetzt. Für die Beurteilung der Angemes-

senheit des IKS werden die relevanten Prozessabläufe, die darin enthaltenen Prozessschritte und Kontrollen sowie weiterführende Dokumente zur Kontrolldurchführung und -evidenz in ihrem Zusammenwirken berücksichtigt und mittels Risiko- und Kontroll-Assessments bewertet.

### **Aktuariat**

Die aktuarielle Sichtweise beinhaltet die regelmässige Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der verwendeten Rechnungsgrundlagen, der berechneten Solvabilitätsspanne und des gebundenen Vermögens entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Diese Beurteilung wird im Bericht des verantwortlichen Aktuars und im Bericht des Chefaktuars der Swiss Life-Gruppe festgehalten und der Konzernleitung präsentiert.

Grosse Underwriting-Fälle (inkl. Rückversicherung) werden in erster Instanz vom Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe beurteilt und entsprechend pro Produktkategorie definierten Limiten eskaliert und erörtert. Je nach Wesentlichkeit liegt die Entscheidungsgewalt entweder beim Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe, beim GRC oder beim IRC.

### **Produktmanagement**

Zur Sicherstellung eines einheitlichen produktbezogenen Risikomanagements besteht ein durch die Gruppe vorgegebener Produktentwicklungsprozess (Product Development and Approval Process – PDAP). Der PDAP definiert zum einen Mindestanforderungen an die lokale Produktentwicklung und zum anderen den Genehmigungs- und Eskalationsprozess für Vorhaben von gruppenweiter Relevanz, die zwingend den Einbezug der betroffenen Gruppenfunktionen notwendig machen.

Die Beurteilung der gruppenweiten Relevanz erfolgt anhand qualitativer und quantitativer Kriterien zur Einschätzung produktspezifischer Risiken. Im Vordergrund stehen die fortwährende Fähigkeit, in ausgewählten Märkten kapitaleffizient ein profitables Geschäft zu schreiben, und mithin die Erreichung produktbezogener strategischer Ziele der lokalen Einheit und der ganzen Gruppe.

### **Interne Revision**

Das Corporate Internal Audit ist ein von der Konzernleitung unabhängiges Überwachungsorgan des Verwaltungsrates und rapportiert direkt an dessen Präsidenten und ans Audit Committee.

Das Corporate Internal Audit erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

## Compliance bei Swiss Life

Swiss Life legt in ihrem gesamten Tätigkeitsgebiet grossen Wert darauf, alle Rechtsvorschriften und regulatorischen Vorgaben einzuhalten. Ein wichtiges Instrument ist der Code of Conduct. Darin sind die gruppenweit gültigen Werte und Grundsätze von Swiss Life sowie verpflichtende Verhaltensregeln für alle Mitarbeitenden festgehalten.

Der Code of Conduct enthält Verhaltensanweisungen zu folgenden Themen:

<b>Integrität und Vertrauenswürdigkeit</b>	Vermeidung von Interessenkonflikten, Mandate und Nebenbeschäftigungen sowie geldwerte Vorteile und Einladungen, Insider-Informationen
<b>Vertretung von Swiss Life nach aussen</b>	Zuständigkeiten und Befugnisse, Unternehmenskommunikation und Corporate Identity
<b>Vertraulichkeit und Datenschutz</b>	Allgemeines zum Umgang mit Daten, besonderer Schutz von Personendaten und Geschäftsgeheimnissen, Need-to-know-Prinzip sowie Datensicherheit und Nutzung von IT-Ressourcen
<b>Geldwäscherei und Sorgfaltspflichten</b>	Kundenidentifikation und Überwachung der Geschäftsbeziehungen in Bezug auf Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
<b>Verhalten im Umgang mit Kunden</b>	Sorgfaltspflicht bei der Beratung und Umgang mit Beschwerden
<b>Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern</b>	Sorgfaltspflicht bei der Auswahl der Geschäftspartner
<b>Produkte</b>	Produktüberprüfung
<b>Verträge und Absprachen</b>	Verträge, wettbewerbswidriges Verhalten sowie Urheberrechte
<b>Persönliches Verhalten und Sicherheit am Arbeitsplatz</b>	Diskriminierungsverbot, Umgang mit privaten Aktivitäten, Kollegialität und Umgang mit Zutrittsberechtigungen
<b>Meldung von erheblichem Fehlverhalten und Umsetzung des Code of Conduct</b>	Feststellung und Meldung von Fehlverhalten, Meldung von Untersuchungen oder Verfahren und Umsetzung des Code of Conduct

Zusätzlich zum Code of Conduct besteht bei Swiss Life ein umfassendes Weisungswesen. In den Weisungen sind konzernweit verbindliche Mindeststandards definiert, die in allen Geschäftseinheiten in entsprechenden lokalen Regelungen umgesetzt sind. Regelmässige Trainings stellen sicher, dass die Mitarbeitenden über die relevanten Compliance-Themen und -Weisungen informiert sind. Alle Mitarbeitenden, die neu in das Unternehmen eintreten, werden gruppenweit innerhalb von sechs Monaten nach Stellenantritt zum Code of Conduct und zu wesentlichen Verhaltensregeln sowie zu den Vorgaben im Datenschutz und zur Datensicherheit geschult. Ebenfalls finden für alle neu für das Unternehmen tätigen Mitarbeitenden innerhalb derselben Zeitspanne Trainings zu Geldwäschereiprävention, Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und Sanktionen und Embargos statt, sofern dies für ihre Tätigkeit relevant ist. Alle zwei Jahre absolvieren sämtliche Mitarbeitenden zudem ein Refresher-Training zu diesen Themen. Die Teilnahme an den Schulungen ist obligatorisch und wird überprüft; dadurch wird eine 100-prozentige Teilnahme- und Erfolgsquote angestrebt. Divisionen, welchen vom Regulator häufigere Trainings vorgeschrieben werden, absolvieren diese in höherer Frequenz.

Swiss Life verfügt über etablierte Prozesse, welche die angemessene Identifikation, Steuerung und Kontrolle der Compliance- und Datenschutzrisiken sicherstellen. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Compliance sind ebenfalls innerhalb des Weisungswesens definiert.

#### **Datenschutz**

Der Datenschutz wird bei Swiss Life sehr ernst genommen und alle rechtlichen, regulatorischen und internen Anforderungen werden umgesetzt. Im Bereich Datenschutz sind unternehmensweite Standards definiert, die mittels divisionsspezifischer Weisungen konkretisiert und implementiert werden. Diese regeln die Verarbeitung, Speicherung, Löschung, Archivierung und den Transfer von Daten und Dokumenten, eine einheitliche Datenklassifikation, den Umgang mit personenbezogenen Daten sowie besonders schützenswerten Daten und Geschäftsgeheimnissen. Datenschutzverletzungen müssen an Compliance gemeldet werden und im Rahmen des operationellen Risikomanagements werden Informationssicherheitsvorfälle gruppenweit konsistent gehandhabt. Im Berichtsjahr gab es innerhalb der Swiss Life-Gruppe keine wesentlichen Datenschutzverletzungen.

Die einzelnen Divisionen verfügen über einen Datenschutzbeauftragten und stellen für alle Mitarbeitenden die obligatorischen, regelmässigen Schulungen zu diesem Thema sicher. Die Linie setzt diese Vorgaben um und deren Einhaltung wird im Zusammenwirken mit den jeweiligen divisionalen Compliance-Teams sowie auf Gruppenstufe beurteilt. Die Umsetzung und Einhaltung der geltenden Vorgaben wird regelmässig von Compliance beurteilt. Corporate Internal Audit überprüft den Bereich Datenschutz regelmässig im Rahmen seiner Revisionstätigkeiten und allfällige Schwachstellen werden mit geeigneten Massnahmen adressiert.

Die Sicherung und der Schutz der Daten werden mit geeigneten organisatorischen und technischen Schutzmassnahmen umgesetzt und sind Teil des Risikomanagements. Mehr Informationen zum Thema Risikomanagement finden sich im Geschäftsbericht im Kapitel Risikomanagement.

**Gesetzeskonforme Geschäftstätigkeit**

Compliance überwacht und beurteilt das rechtliche sowie das regulatorische Umfeld und berücksichtigt dabei auch die lokale Gesetzgebung. Ziel ist es, Verstösse gegen rechtliche bzw. regulatorische Vorgaben zu vermeiden, inklusive der Verhinderung sämtlicher Formen von Korruption und Bestechung. Swiss Life legt auch grossen Wert darauf, Sanktionen und Embargos zu beachten. Regelmässige Risikobeurteilungen sowie ein permanentes und umfassendes Compliance-Reporting an die obersten Leitungsgremien unterstützen die Umsetzung aller erforderlichen Massnahmen auf Konzernstufe und auf Stufe der Geschäftseinheiten. Das Compliance-Framework wird regelmässig überprüft, bei Bedarf überarbeitet und neuen Voraussetzungen angepasst.

Group Compliance ist Teil des Konzernbereichs Group Finance & Risk und der Group Head of Compliance ist hierarchisch dem Group CFO unterstellt.

Im Rahmen seiner Funktion, der funktionalen Führung und der etablierten Berichtswege rapportiert der Group Head of Compliance auch unabhängig dem Group Risk Committee (GRC), welchem er als nicht stimmberechtigtes Mitglied angehört, sowie dem Audit Committee.

Die Compliance-Organisation der Swiss Life-Gruppe umfasst neben Group Compliance auch die Compliance Officers in den Divisionen. Unter der Beachtung der Unabhängigkeit definieren die Divisionen die lokalen Berichtswege eigenständig. Zusätzlich hat der Divisional Head of Compliance einen funktionalen Berichtsweg zum Group Head of Compliance.

Alle Compliance-Funktionen sind unabhängig vom operativen Geschäft und die Mitarbeitenden dürfen keinerlei Aufgaben ausüben, welche ihre Unabhängigkeit gefährden. Ebenso ist die Entlohnung von Mitarbeitenden der Compliance-Funktionen so ausgestaltet, dass sie sich nicht auf deren Unabhängigkeit auswirkt.

Gegen Swiss Life wurden im Berichtsjahr keine Geldstrafen oder wesentlichen Bussgelder verhängt und das Unternehmen hat auch keine Vergleiche im Hinblick auf Korruptionsverfahren geschlossen.

**Wesentliche Änderungen im Risikomanagement während der Berichtsperiode**

In der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Risikomanagement.

## *Risikoprofil*

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. In diesem Geschäftsfeld ergeben sich strategische Risiken, die zum Risikoprofil der Gruppe beitragen. Trotz der laufenden Umstellung in weniger kapitalintensive Geschäftsfelder resultiert ein wesentlicher Teil der Risiken aus dem traditionellen Lebensversicherungsgeschäft.

Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell robust und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit bestimmten Lebensversicherungs- und Kapitalanlageverträgen werden auf Rechnung und Risiko von Kunden der Swiss Life-Gruppe verwaltet (Separate-Account-Verträge, anteilgebundene Verträge und Private Placement Life Insurance). Sie werden ausgesondert und gemäss den spezifischen Anlagezielen der Versicherungsnehmer verwaltet. Mit diesen Vermögenswerten werden die Verbindlichkeiten unterlegt, die sich aus den genannten Verträgen ergeben. Der Fair Value der Verbindlichkeiten widerspiegelt den Fair Value der Vermögenswerte. Bestimmte Verträge mit Merkmalen einer Fondsbindung enthalten finanzielle Garantien und Versicherungsgarantien. Die Verbindlichkeiten, die mit diesen Garantien im Zusammenhang stehen, sind in den finanziellen Verbindlichkeiten sowie in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

## *Finanzrisiko*

Durch ihre finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem Kapitalanlageverträge sowie Anleihen und Darlehensverpflichtungen), Guthaben aus Rückversicherung und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt. Das wichtigste finanzielle Risiko besteht darin, dass die Erlöse aus den finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu finanzieren, die sich aus den Versicherungs- und den Kapitalanlageverträgen sowie aus Anleihen und Darlehensverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten ergeben. Die Hauptkomponenten sind Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilienpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den genannten Finanzrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 193 bis 209.

## *Versicherungsrisiko*

Versicherungsverträge sind Verträge, bei denen eine Partei (die Versicherungsgesellschaft) einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) eine Entschädigung für den Fall zusagt, dass sie von einem bestimmten zukünftigen Ereignis betroffen ist, dessen Eintreten nicht sicher ist. Die Versicherungsgesellschaften der Gruppe stimmen einem Versicherungsschutz für Antragsteller weder generell zu noch lehnen sie ihn generell ab. Vielmehr stellen sie sicher, dass alle Versicherungsrisiken identifiziert und gründlich beurteilt werden und dass die Versicherungsprämien das übernommene Risiko korrekt widerspiegeln. Die Höhe und die Art des übernommenen Risikos müssen der Risikopolitik und -strategie der Gruppe entsprechen und die Profitabilitätsvorgaben erfüllen.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den Versicherungsrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 209 bis 214.

## *Strategisches Risiko*

Um vor dem Hintergrund des weiterhin sehr anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds mit strategischen Risiken angemessen umgehen zu können, wendet Swiss Life strukturierte Verfahren an. Im Rahmen des strategischen Risikomanagements bindet Swiss Life alle Informationen über Risiken und die entsprechenden Renditemöglichkeiten in die strategischen Entscheidungen ein. Das Verständnis für das Zusammenspiel einzelner Risiken ist eine Voraussetzung dafür, dass risikobeeinflussende Umstände bereits bei der Strategieentwicklung berücksichtigt und entsprechend adressiert werden können.

## *Operationelles Risiko*

Das operationelle Risikomanagement von Swiss Life verwendet Methoden und Prozesse, die der Identifikation, Beurteilung und Steuerung beziehungsweise Vermeidung operationeller Risiken dienen. Dabei sind operationelle Risiken definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Informationssicherheit und damit die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten ist ein integraler Bestandteil des operationellen Risikomanagements.

Mit der Verwendung des gruppenweiten Standardkatalogs werden Netto-Risiko-Assessments unter Berücksichtigung der vorhandenen Mitigationsmassnahmen durchgeführt. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung des Kontrollumfeldes. 95% der beurteilten operationellen Risiken aus diesem Standardkatalog liegen unter den für die Units festgelegten Risikolimiten, die von den jeweiligen Betriebskosten (IFRS) abgeleitet sind. 5% der bewerteten operationellen Risiken liegen über den festgelegten Risikolimiten der einzelnen Units. Für diese operationellen Risiken wurden Verbesserungsmaßnahmen definiert oder das entsprechende Risiko von der lokalen Geschäftsleitung akzeptiert. Die Risikolimiten für diese auf Basis des Standardkatalogs durchgeführten Assessments wurden bewusst konservativ gesetzt.

Swiss Life hat einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken in der Gruppe, bewertet diese wie vorgängig beschrieben regelmässig und definiert entsprechende Verbesserungsmassnahmen. Die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen, die zur Minderung operationeller Risiken definiert wurden, wird laufend überwacht und an die lokalen Geschäftsleitungen, das Group Risk Committee und das Audit Committee berichtet.

## *Risiko aus Eventualverbindlichkeiten und Zusagen*

Mio. CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Finanzgarantien <sup>1</sup>	47	53
Kreditzusagen	284	231
Kapitalzusagen für Immobilien und alternative Anlagen	862	520
Übrige Kapitalzusagen	597	901
Zusagen aus Betriebsleasing	170	178
Zusagen für Joint Ventures	1	-
Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf oder Bau von Investitionsliegenschaften	862	1 367
Übrige Eventualverpflichtungen und Zusagen	344	559
<b>TOTAL</b>	<b>3 168</b>	<b>3 809</b>
<sup>1</sup> davon im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	2

Details zu Eventualverbindlichkeiten und Zusagen werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 295 und 296 aufgezeigt.

## *Risikokonzentrationen*

Swiss Life überwacht regelmässig ihre Konzentrationsrisiken auf lokaler sowie auf gruppenweiter Stufe. Dabei wird sowohl die Aktiv- wie auch die Passivseite im Detail analysiert.

Das Asset-Portfolio der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre bezüglich Asset Allocation stabil geblieben. Rund 60% des Asset-Portfolios sind in Obligationen investiert. Der verbleibende Teil teilt sich etwa hälftig auf Immobilien sowie auf restliche Anlageklassen wie Aktien (inkl. Aktienfonds und Beteiligungen) sowie Hypotheken auf.

Innerhalb der Anlageklasse der Obligationen haben rund 95% ein «Investment Grade»-Rating und nur 5% sind in «High Yield» investiert. Zusätzlich hat rund die Hälfte aller Obligationen Staatscharakter, während die andere Hälfte in Unternehmensanleihen gehalten wird. Bezüglich Währungen wird der grösste Teil der Obligationen in Schweizer Franken sowie in Euro und in US-Dollar gehalten. Die Swiss Life-Gruppe führt intern ein Limitensystem auf Gegenparteebene, mit welchem monatlich geprüft wird, dass die aggregierten Exposures auf Gegenparteebene eine gewisse Limite, welche in Abhängigkeit zum Rating der Gegenpartei definiert ist, nicht überschritten.

Die zweitgrösste Anlageklasse der Swiss Life-Gruppe stellen die Immobilien dar. Davon befinden sich aufgrund des grossen Gewichts im Heimmarkt mehr als drei Viertel in der Schweiz. Die restlichen Liegenschaften teilen sich etwa hälftig auf Frankreich und Deutschland auf. Insgesamt ist das Liegenschaftsportfolio der Swiss Life-Gruppe hinsichtlich lokaler Geografie respektive Nutzung breit diversifiziert.

Die lokalen Einheiten der Swiss Life-Gruppe definieren mindestens jährlich ihre eigenen strategischen Asset Allocations und deren Bandbreiten, welche dann regelmässig geprüft werden. Auf dieser Basis stellt die Swiss Life-Gruppe sicher, dass Abweichungen von der angestrebten Allokation vermieden werden.

Die Zusammensetzung der Passivseite der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre ebenfalls stabil geblieben. Dabei machen die Versicherungsverpflichtungen aus der Schweiz, hauptsächlich aufgrund des Kollektivgeschäfts im Rahmen der beruflichen Vorsorge, den grössten Teil aus, gefolgt vom französischen und vom deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Die Standorte Luxemburg, Liechtenstein und Singapur zeichnen sich durch das Unit-linked-Geschäft aus. Die Versicherungsverpflichtungen aus dem Kranken- und dem Nichtlebensbereich machen weniger als 1% der Gesamtverpflichtungen aus.

Innerhalb der Swiss Life-Gruppe gibt es zudem auch auf einzelnen Verträgen pro Land keine Konzentrationen. So machen die drei auf lokaler Stufe grössten Verträge insgesamt deutlich weniger als 5% der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Swiss Life-Gruppe aus.

## *Verwendete Instrumente zur Risikominderung*

### **Rückversicherung**

Die Gruppe übernimmt und/oder zediert Rückversicherungsrisiken im normalen Geschäftsverlauf. Aus Diversifikationsgründen werden einige Risiken zediert, andere Risiken werden übernommen.

Der Risikotransfer findet primär in Form von Rückversicherung statt. Alternative Formen des Risikotransfers (zum Beispiel Verbriefung) erfordern eine formelle Genehmigung des Group Risk Committee. Gegenwärtig nutzt die Gruppe keine nennenswerten alternativen Formen des Risikotransfers.

### **Derivative Finanzmarktinstrumente**

Zu Risikomanagementzwecken gehaltene Derivate umfassen primär Derivate, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, die sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges»). Die Aufhebung erfolgt nicht in allen Fällen zeitgleich.

Für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Derivatgeschäften definiert die Gruppe Risikokategorien und überwacht diese Risikopositionen. Preisrisiken sowohl bei Derivaten als auch bei deren Basiswerten werden gemäss festgelegten Risikolimiten für den Kauf oder Verkauf von Instrumenten bzw. die Glattstellung von Positionen gehandhabt. Die Risiken entstehen durch offene Positionen in Zinssätzen, Währungen und Eigenkapitalinstrumenten, die von allgemeinen und spezifischen Marktbewegungen abhängen.

# Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life-Gruppe gemäss SST aufgeführt.

## Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2018	2017
Immobilien	26 419	24 541
Beteiligungen	510	528
Festverzinsliche Wertpapiere	89 650	99 040
Darlehen	1 524	827
Hypotheken	9 084	8 505
Aktien	9 254	7 450
Kollektive Kapitalanlagen	16 116	14 321
Alternative Anlagen	2 806	2 666
Sonstige Kapitalanlagen	-	-
Übrige Kapitalanlagen	18 922	16 987
<b>TOTAL KAPITALANLAGEN</b>	<b>155 363</b>	<b>157 879</b>
FINANZANLAGEN AUS ANTEILGEBUNDENER LEBENSVERSICHERUNG	34 153	35 344
FORDERUNGEN AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	2 094	75
Flüssige Mittel	3 553	2 598
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 569	1 541
Übrige Forderungen	1 149	1 190
Sonstige Aktiven	247	195
<b>TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN</b>	<b>6 518</b>	<b>5 524</b>
<b>TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN</b>	<b>198 128</b>	<b>198 823</b>

## Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2018	2017
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	154 752	153 610
Lebensversicherungsgeschäft	118 979	116 818
Schadenversicherungsgeschäft	604	597
Krankenversicherungsgeschäft	1 064	1 054
Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	33 644	34 837
Sonstiges Geschäft	76	162
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft	308	54
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	5	9
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	71	79
Aktive Rückversicherung: teilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: sonstiges Geschäft	1	-
Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	-718	-662
Lebensversicherungsgeschäft	-428	-297
Schadenversicherungsgeschäft	-90	-82
Krankenversicherungsgeschäft	-64	-57
Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-103	-108
Sonstiges Geschäft	-	-86
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft	-32	-32
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-1	-1
Aktive Rückversicherung: teilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: sonstiges Geschäft	-	-
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	136	97
Verzinsliche Verbindlichkeiten	4 063	4 146
Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	994	29
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	442	224
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2 123	2 150
Sonstige Passiven	7 538	6 022
<b>SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN</b>	<b>169 331</b>	<b>165 616</b>
<b>DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL</b>	<b>28 797</b>	<b>33 207</b>

## **Bewertungsgrundlagen und Methoden sowie Erläuterungen zu wesentlichen Unterschieden zum Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe**

Die für Solvabilitätszwecke ausgewiesenen Aktiven und Passiven werden gemäss den durch die FINMA festgelegten Vorgaben bewertet, welche im Folgenden kurz zusammengefasst sind. Die Beschreibung der Bewertungsmethoden für IFRS ist, wie auch die ausgewiesenen Aktiven und Passiven, im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe publiziert.

### **Aktiven**

Im SST-Modell werden die Aktiven mit dem marktnahen Wert gemäss folgender Hierarchie bewertet:

1. Kotierter Preis (z. B. Obligationen, gelistete Aktien, börsengehandelte Optionen, Fonds mit täglichem NAV)
2. Theoretische Bewertung mittels eines etablierten, bewährten Bewertungsmodells (z. B. Darlehen, Hypotheken, ausserbörslich gehandelte Derivate)
3. Einschätzung durch unabhängige Broker
4. Externe Bewertung durch unabhängigen anerkannten Bewerter (z. B. Immobilien)
5. Interne Bewertungsmethode

Grundsätzlich basieren die Marktwerte auf kotierten Preisen, welche von bekannten unabhängigen Datenanbietern wie Bloomberg oder Telekurs zur Verfügung gestellt werden.

Modellbasierte Bewertungen werden nur für einen kleinen Teil der Aktiven angewandt. Die Modelle basieren auf am Markt beobachtbaren Inputs wie z. B. Zinskurven, impliziten Volatilitäten oder Kreditspannen.

Die Bewertung von Immobilien wird von unabhängigen Experten mit fundierter Kenntnis des lokalen Marktes auf Basis von marktüblichen Modellen («Discounted cash flow»-Methode oder «income capitalization approach using property specific risk-adjusted discount rates») vorgenommen.

### **Passiven**

Versicherungsverpflichtungen werden üblicherweise nicht in einem offenen, liquiden Markt gehandelt, weshalb ihr Marktwert nicht direkt beobachtbar ist. Bei der Bewertung von Versicherungsverpflichtungen wird unterschieden zwischen Lebensversicherung, Nichtlebensversicherung und übrigen Verpflichtungen.

#### **Bewertung von Lebensversicherungsverpflichtungen**

Die Bewertung der Lebensversicherungsverpflichtungen im SST folgt den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA. Als Grundlage für die Bewertung von Versicherungsverpflichtungen von Swiss Life (einschliesslich der Versicherungsverpflichtungen ihrer Tochtergesellschaften) gemäss dem Prinzip des bestmöglichen Schätzwerts werden die von der FINMA vorgegebenen risikolosen Zinskurven verwendet. Für das Geschäft im Ausland erlaubt die FINMA die Verwendung risikoloser Zinskurven gemäss lokaler Regulierung. Swiss Life macht von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Die Kernpunkte der Bewertung der Versicherungsverpflichtungen gemäss SST-Standardmodell sind:

- Das Geschäft der Kollektivversicherung wird über einen kurzen Zeithorizont projiziert.
- Zukünftige, nicht garantierte Überschussleistungen zuhanden der Versicherungsnehmer sowie Unternehmenssteuern werden nicht als Verpflichtung berücksichtigt, d. h., sie werden dem risikotragenden Kapital angerechnet.
- Die Bewertung erfolgt deterministisch.

#### Bewertung von Nichtlebensversicherungsverpflichtungen

Im SST-Standardmodell mit unternehmensindividuellen Anpassungen wird das vergleichsweise geringfügige Nichtlebensgeschäft als Beteiligung modelliert und entsprechend in der Bilanz der Swiss Life-Gruppe wie auch in der Bilanz der Swiss Life AG als Beteiligung mit ihrem Kernkapital abzüglich des Mindestbetrags ausgewiesen. Dabei werden Nichtlebensversicherungsverpflichtungen wie die Lebensversicherungsverpflichtungen gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells bewertet. Da kein Markt für Kranken-, Invaliditäts- und Todesfallversicherungen besteht, entspricht der bestmögliche Schätzwert dem gewichteten Mittel der mit der entsprechenden Referenzzinskurve diskontierten zukünftigen Geldflüsse, gewichtet mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und unter Best-estimate-Annahmen bezüglich der zukünftigen Portfolioentwicklung. Die zukünftigen Geldflüsse entsprechen hierbei den Zahlungen, die zu erwarten sind, aber noch nicht stattgefunden haben. Dazu gehören verdiente, aber noch nicht bezahlte Prämien, die entsprechenden zedierten Rückversicherungsprämien, Zahlungen aufgrund in der Vergangenheit eingetretener Schäden und interne Kosten sowie Kommissionen.

#### Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten wie zum Beispiel noch nicht bezahlte Schäden werden marktnah bewertet, wobei spezifische Verfahren und gegebenenfalls Näherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die als ergänzendes Kapital an das risikotragende Kapital angerechnet werden (z. B. nachrangige Darlehen), werden unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Risikoaufschlags marktnah bewertet.

#### Wesentliche Bewertungsunterschiede

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Gleiches gilt für die Darstellung der für Solvabilitätszwecke auszuweisenden Werte und der veröffentlichten Zahlen im Geschäftsbericht. Solche Effekte werden im Folgenden als Gliederungsunterschiede aufgeführt. Gliederungsunterschiede können sowohl innerhalb der Aktiv- bzw. der Passivseite als auch zwischen der Aktiv- und der Passivseite auftreten.

Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe lassen sich durch unterschiedliche Gliederungs- und Bewertungskriterien

erklären. Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 10,8 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Die grössten Bewertungsunterschiede auf der Aktivseite resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren, die unter IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassifiziert werden. Diese Position wird mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 1,7 Milliarden im Vergleich zum SST führt. Weitere Bewertungsunterschiede resultieren in den Positionen Hypotheken (CHF 0,3 Milliarden) und selbstgenutzte Immobilien (CHF 0,4 Milliarden). Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill und aktivierten Abschlusskosten. Diese beiden Positionen machen einen Wert von CHF 3,1 Milliarden aus. Auf der Passivseite weisen die versicherungstechnischen Rückstellungen einen Bewertungsunterschied von CHF 1,6 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz aus. Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

#### **Immobilien**

Generell bestehen keine Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und SST, da beide den Marktwert heranziehen. Der Wert gemäss IFRS liegt CHF 5,0 Milliarden über dem Wert gemäss SST, was hauptsächlich an der unterschiedlichen Darstellung (Gliederungsunterschiede) liegt. Dies ist auf eine unterschiedliche Behandlung von Investitionen in Immobilienfonds zurückzuführen, welche unter IFRS voll konsolidiert werden. Nach IFRS werden diese unter den Immobilien ausgewiesen. Nach SST sind diese in den kollektiven Kapitalanlagen enthalten. Dieser Effekt führt zu einer Verschiebung von CHF -5,4 Milliarden. Die restliche Differenz ist auf die selbstgenutzten Liegenschaften zurückzuführen. Da diese nach IFRS zu Anschaffungskosten bilanziert werden, entsteht eine Bewertungsdifferenz von CHF 0,4 Milliarden zum Wert gemäss SST.

#### **Beteiligungen**

Der Wert der Beteiligungen ist gemäss SST CHF 0,3 Milliarden höher als nach IFRS. Die Differenz ist durch Gliederungs- und Bewertungsunterschiede zu erklären.

#### **Festverzinsliche Wertpapiere**

Der Wert gemäss IFRS ist CHF 2,0 Milliarden niedriger als der Wert gemäss SST. Bewertungsunterschiede bestehen bei festverzinslichen Wertpapieren, die gemäss IFRS als «Darlehen und Forderungen» klassiert sind. Diese werden unter IFRS nicht zum Marktwert, sondern mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterschiedliche Behandlung hat einen positiven Effekt für den SST von CHF 1,7 Milliarden. Gliederungsunterschiede führen zu einem CHF 0,3 Milliarden höheren Wert gemäss SST. Zum einen werden Namensschuldverschreibungen und Pfandbriefe aus Deutschland in IFRS unter Darlehen geführt und unter SST als festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Dies hat einen positiven Effekt von CHF 5,2 Milliarden auf den SST-Wert. Money-Market-Papiere werden gemäss SST als Abzugsposition der festverzinslichen Wertpapiere behandelt. Unter IFRS sind diese in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Dies führt zu einem negativen Gliederungsunterschied von CHF 4,6 Milliarden. Ein weiterer Einflussfaktor ist die Tatsache, dass für IFRS der «Clean Value» (d. h. unter Ausschluss aufgelaufener Zinsen) und im SST der «Dirty Value» (d. h. einschliesslich aufgelaufener Zinsen) benutzt wird. Dies hat einen positiven Effekt auf den Marktwert gemäss SST von CHF 1,2 Milliarden. Weitere Gliederungsunterschiede von CHF 1,5 Milliarden, welche sich über die gesamte Bilanz verteilen, haben einen negativen Einfluss auf den SST-Wert.

### **Darlehen**

Der Wert gemäss IFRS übersteigt den Marktwert gemäss SST um über CHF 8,4 Milliarden. Die Differenz beruht zum grössten Teil auf einem bereits unter den festverzinslichen Wertpapieren erklärten Gliederungsunterschied. Aufgrund der unterschiedlichen Behandlung von Anleihen in Deutschland gibt es eine Differenz von CHF 5,2 Milliarden. Des Weiteren gibt es weitere Gliederungsunterschiede in Höhe von rund CHF 3,2 Milliarden, welche sich über verschiedene Positionen in der Bilanz verteilen. Die Bewertungsdifferenzen sind in dieser Position unwesentlich.

### **Hypotheken**

Hypotheken werden gemäss IFRS mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Da für die SST-Bilanz marktnahe Werte herangezogen werden, kommt es zu einer Differenz von CHF 0,3 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

### **Aktien**

Das Total der Position Aktien liegt gemäss IFRS rund CHF 0,4 Milliarden über dem Total gemäss SST. Diese Differenz ist vollständig auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen.

### **Kollektive Kapitalanlagen**

Die kollektiven Kapitalanlagen sind nach SST CHF 9,1 Milliarden höher ausgewiesen als nach IFRS. Diese Differenz ist hauptsächlich auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen. Ein wesentlicher Gliederungsunterschied wurde bereits in der Position Immobilien erläutert. Vollkonsolidierte Immobilienfonds werden gemäss IFRS unter Immobilien ausgewiesen. Dies hat einen Effekt von CHF 5,4 Milliarden. Lediglich CHF 0,2 Milliarden sind auf Bewertungsunterschiede zurückzuführen.

### **Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung**

Die Differenz von CHF 0,3 Milliarden zugunsten der IFRS-Bilanz resultiert ausschliesslich aus Gliederungsunterschieden. IFRS wie auch SST verwenden für den Wert von Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung den Marktwert.

### **Übrige Forderungen**

Die Differenz von rund CHF 1,5 Milliarden zwischen den Totalen gemäss SST und IFRS kommt ausschliesslich aus Gliederungsunterschieden zustande. Nach IFRS werden in dieser Position die Stückzinsen ausgewiesen. Im SST werden die Stückzinsen direkt bei den festverzinslichen Wertpapieren berücksichtigt.

### **Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel werden unter IFRS sowie im SST gleich bewertet. Die Differenz von CHF 2,0 Milliarden ist auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen.

### **Sonstige Aktiven**

Die sonstigen Aktiven gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 4,3 Milliarden. Dies ist auf Gliederungsunterschiede, aber auch auf Bewertungsunterschiede zurückzuführen. Nach IFRS sind in den sonstigen Aktiven immaterielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Goodwill oder aktivierte Kundenbeziehungen enthalten. Dies macht einen Bewertungsunterschied von CHF 1,6 Milliarden aus, da immaterielle Vermögenswerte im SST nicht berücksichtigt werden. Ebenfalls im SST nicht enthalten sind aktivierte Abschlusskosten. Diese machen nach IFRS ein Total von CHF 1,5 Milliarden aus.

**Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen**

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen sind gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden insgesamt CHF 4,6 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss IFRS. Dabei entstammen CHF 1,6 Milliarden aus Bewertungsunterschieden, welche auf die unterschiedliche Bewertungsmethode im SST-Modell zurückzuführen sind.

**Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Differenz von CHF 0,8 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz resultiert gesamthaft aus Gliederungsunterschieden. Dabei verteilen sich die Gliederungsunterschiede über verschiedene Positionen in der Bilanz.

**Sonstige Passiven**

Die Differenz von CHF 12,2 Milliarden resultiert aus diversen Effekten. Zum Teil bestehen grosse Gliederungsunterschiede, welche über verschiedene Positionen in der Bilanz verteilt wiederzufinden sind. Zudem bestehen wesentliche Bewertungsdifferenzen aufgrund folgender Sachverhalte: Zukünftige, nicht garantierte Überschussleistungen werden gemäss der Auflage der FINMA dem verfügbaren Kapital zugerechnet, gemäss IFRS jedoch als Verpflichtung ausgewiesen. Dies resultiert in einer Bewertungsdifferenz von CHF 10,8 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz. Als weiterer Bewertungsunterschied sind insbesondere die nach IFRS angewandten «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» in Höhe von CHF 2,0 Milliarden von Bedeutung, welche im SST nicht zu berücksichtigen sind. Ebenso lösen die «Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende» gemäss IAS 19 eine Bewertungsdifferenz von CHF 1,7 Milliarden aus, da diese Verbindlichkeiten unter SST nicht erfasst werden.

**Mindestbetrag**

Der Mindestbetrag und der (gemäss SST-Standardmodell bestimmte) bestmögliche Schätzwert (best estimate) der Versicherungsverpflichtungen ergeben zusammen den marktnahen Wert der Versicherungsverpflichtungen. Der Mindestbetrag ist der Kapitalaufwand für das risikotragende Kapital, das während der Dauer der Abwicklungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu stellen ist (AVO Art. 41 Abs. 3). Der Mindestbetrag wird gemäss den Vorgaben und Annahmen des SST-Standardmodells bestimmt. Er setzt sich zusammen aus einem Teil für die Abdeckung des Versicherungsrisikos und einem Teil für die Abdeckung des nicht hedgebaren Marktrisikos.

Der Kapitalkostensatz und die Zinskurven werden durch die FINMA vorgegeben.

Der Wert des Mindestbetrags wird im Kapitel «Solvabilität» dargestellt.

# Kapitalmanagement

## Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life-Gruppe hat auf Basis des IFRS-Rechnungslegungsstandards folgende Referenzkapitalstruktur definiert:

- 70–75% Eigenkapital (bereinigt um unrealisierte Gewinne und Verluste auf Anleihen)
- 25–30% Hybridkapital und vorrangiges Fremdkapital

Die Referenzkapitalstruktur wurde unter Berücksichtigung der angestrebten Eigenkapitalrendite sowie einer definierten Verschuldungsobergrenze und Zinskostenbedeckung kalibriert. Die Ziele bzw. Beschränkungen orientierten sich an der Ambition, ein Rating von Standard & Poor's (S&P) im «A»-Bereich zu halten.

Swiss Life verwendet hybride Kapitalinstrumente, um die gewichteten Gruppenkapitalkosten zu optimieren. Das Gesamtvolumen liegt innerhalb der Anrechenbarkeitsgrenzen des massgeblichen Solvenzregimes SST und des S&P-Kapitalmodells. Je nachdem, ob hybride Kapitalinstrumente eine feste Laufzeit aufweisen oder nicht, gelten sie unter dem SST-Regime als «unteres ergänzendes Kapital» oder «oberes ergänzendes Kapital». Ersteres darf bis maximal 50% des Kernkapitals, Letzteres bis maximal 100% des Kernkapitals angerechnet werden.

Klassisches Fremdkapital, welches nicht als regulatorisches Kapital anrechenbar ist, wird lediglich bei günstigen Voraussetzungen aufgenommen, etwa dann, wenn Zinskosten im Vergleich zur erwarteten erzielbaren Anlagerendite vorteilhaft erscheinen.

Die Swiss Life-Gruppe weist eine Holdingstruktur auf, wobei die Swiss Life Holding AG als oberste Muttergesellschaft über allen Gruppengesellschaften steht.

Die Swiss Life AG und ihre Tochtergesellschaften, in denen ein Grossteil des Versicherungsgeschäfts geschrieben wird, tragen auch den Grossteil zum SST-Kernkapital der Gruppe bei. Zudem wurden alle externen hybriden Kapitalinstrumente der Swiss Life-Gruppe von der Swiss Life AG ausgegeben.

Die Swiss Life Holding verfügt über genügenden Handlungsspielraum, um finanzielle Mittel innerhalb der Gruppe zu allozieren. Um jederzeit über ausreichende liquide Mittel verfügen zu können, hält sie finanzielle Mittel mehrheitlich in bar oder investiert diese in Anleihen hoher Liquidität, welche belehnbar sind.

Unter Berücksichtigung der Fungibilitätsbeschränkungen transferieren Tochtergesellschaften finanzielle Mittel in Form von Dividenden, Zinszahlungen oder Gebühren zur Holding und unterstützen auf diese Weise die finanzielle Flexibilität der Gruppe.

Basierend auf rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von der Gruppe vorgegebenen Zielen und Restriktionen, steuert Swiss Life die Kapitalisierung auf Gruppenstufe wie auch auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Übliche, zu übergeordneten Gesellschaften fließende Kapitalströme («upstream») werden grundsätzlich auf Basis des statutarischen Gewinns der ausschüttenden Gesellschaften geplant, unter Einbezug aller massgeblichen Bedingungen. Bei Kapitalüberschüssen können zudem Ausschüttungen aus den Reserven in Betracht gezogen werden. Kapitalflüsse von oben nach unten («downstream») werden nur bei Bedarf vorgenommen, etwa bei Wachstumsfinanzierungen, Akquisitionen oder anderen Projekten.

Sollte eine Gesellschaft Kapital benötigen, können ausserordentliche Kapitaleinschüsse getätigt werden. Generell erfolgen solche Zuschüsse von der direkten oder einer indirekten Muttergesellschaft wie der Swiss Life Holding AG.

Der Zeithorizont der jährlichen Mittelfristplanung, auf der die Kapitalplanung basiert, umfasst das jeweils laufende und die drei Folgejahre. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass das Maturitätsprofil der ausstehenden Finanzinstrumente (Hybrid- und Senioranleihen) zeitlich verteilt ist. Somit wird vermieden, dass mehrere Fälligkeiten aufeinanderfallen und sich so das Refinanzierungsrisiko erhöht.

### **Erläuterungen zum Eigenkapital**

Erläuterungen zum Eigenkapital der Swiss Life-Gruppe befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 148 sowie auf den Seiten 269 bis 274.

### **Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital**

Die Bewertungsunterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert.

### **Wesentliche Tochtergesellschaften**

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 35) aufgeführt.

## *Solvabilität*

### *Solvanzmodell*

Swiss Life berechnet die Solvenz seit 1. Januar 2019 mit dem von der FINMA vorgegebenen SST-Standardmodell mit durch die FINMA genehmigten unternehmensindividuellen Anpassungen am SST-Standardmodell für das Marktrisiko. Zum Stichtag des Vorjahres wurde die Solvenz gemäss dem damals von der FINMA genehmigten internen Modell unter Berücksichtigung der Auflagen vom 12. November 2015 berechnet.

Die Hauptunterschiede der beiden Modelle bestehen in der Verwendung der von EIOPA vorgegebenen Zinskurve zur Bewertung der ausländischen Versicherungseinheiten, der kürzeren Projektionsdauer des BVG-Geschäfts und der deterministischen Bewertung. Weiterhin werden nicht garantierte zukünftige Überschüsse zuhanden der Versicherungsnehmer als risikotragendes Kapital angerechnet. Im Zielkapital umfassen die Hauptänderungen die Modellierung des Kreditrisikos gemäss Basel-III-Standard und die im SST-Standardmodell neu eingeführte Abhängigkeit zwischen Markt- und Versicherungsrisiko. Wie auch bereits im bisherig verwendeten von der FINMA genehmigten internen Modell wird keine Diversifikation zwischen Kreditrisiko und den anderen Risikokategorien angenommen. Zudem werden gemäss SST-Standardmodell keine Szenarien mehr im Zielkapital berücksichtigt.

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Die Werte in den nachfolgenden Tabellen, welche das risikotragende Kapital, das Zielkapital und die Solvenz der Swiss Life-Gruppe betreffen, sind vorwiegend durch die Swiss Life AG geprägt. Effekte aus weiteren Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe haben hingegen nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Swiss Life-Gruppe. Die Entwicklung des Zielkapitals seit der letzten Berichterstattung unterliegt neben dem Modellwechsel und der negativen Marktentwicklung zusätzlich einer veränderten Reporting-Darstellung, welche vor allem die Darstellung des Geschäfts der Tochtergesellschaft von Swiss Life in Frankreich einschliesslich der Lebensversicherungsgesellschaft Swiss Life Assurance et Patrimoine betrifft. In der Vorjahresperiode wurde dieses Geschäft in der Swiss Life AG als Beteiligung dargestellt, während in der Swiss Life-Gruppe die Beiträge dieses Geschäfts in den einzelnen Risikokategorien ausgewiesen wurden. In der aktuellen Berichterstattung werden die Beiträge aufgrund der Modellierungsvorgaben des SST-Standardmodells sowohl für die Swiss Life AG als auch für die Swiss Life-Gruppe in den einzelnen Risikokategorien ausgewiesen. Diese veränderte Reporting-Darstellung bewirkt, dass die Entwicklung des Zielkapitals der Swiss Life AG und der Swiss Life-Gruppe, obwohl inhaltlich sehr ähnlich, in der Gegenüberstellung mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar ist.

In ausgewählten Tabellen zum risikotragenden Kapital und zum Zielkapital der Swiss Life-Gruppe werden sowohl die Informationen zur Gruppe als auch jene zur Swiss Life AG nebeneinander aufgeführt. Auf die Swiss Life AG wird in einem separaten Berichtsteil zusätzlich eingegangen.

Das risikotragende Kapital setzt sich aus dem Kernkapital und dem ergänzenden Kapital zusammen. Als ergänzendes Kapital gelten risikoabsorbierende Kapitalinstrumente, welche gemäss Art. 22a und Art. 22b AVO an das risikotragende Kapital angerechnet werden dürfen. Im Fall von Swiss Life sind dies nachrangige Darlehen, welche die zuvor genannten Voraussetzungen der AVO erfüllen.

Das Kernkapital wiederum setzt sich zusammen aus der Differenz des marktnahen Werts der Aktiven und dem bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus dem marktnahen Wert der übrigen Verbindlichkeiten und gemäss den im Art. 48 AVO vorgeschriebenen Abzügen. Abgezogen werden vorgesehene Dividenden und Kapitalrückzahlungen, die sich im unmittelbaren Besitz des Versicherungsunternehmens befindenden eigenen Aktien, welche auf eigenes Risiko gehalten werden, immaterielle Vermögenswerte und latente Liegenschaftssteuern in jenem Umfang, in dem keine Verrechnung möglich ist.

Das erforderliche Kapital (Zielkapital) zeigt mögliche Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr auf. Diese möglichen Verluste werden unter für das Unternehmen ungünstigen Umständen bestimmt. Im SST-Modell von Swiss Life erfolgt dies gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA, wobei für das Marktrisiko eine unternehmensindividuelle Anpassung durch die FINMA genehmigt wurde. Die unternehmensindividuelle Anpassung ermöglicht die verfeinerte Bewertung auch jener Finanzinstrumente, die im SST-Standardmodell für das Marktrisiko vereinfachend abgebildet werden, z. B. Derivate.

## Risikotragendes Kapital

Im Folgenden ist die Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2019 sowie per 1. Januar 2018 aufgeführt. Das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2018 um rund CHF 5,6 Milliarden gesunken und beträgt per 1. Januar 2019 CHF 30,7 Milliarden. Diese Änderung ist insbesondere auf den oben erwähnten Modellwechsel sowie die negativen Kapitalmarktentwicklungen zurückzuführen. Des Weiteren sind insbesondere die Abzüge in der Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals erwähnenswert, die aufgrund des geplanten Aktienrückkaufs sowie der höheren geplanten Dividenden grösser als in der letzten Berichterstattung ausfallen.

Beträge in Mio. CHF

	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnahem Wert der übrigen Verpflichtungen	33 207		28 797
Abzüge	-579		-1 670
KERNKAPITAL	32 628		27 127
Ergänzendes Kapital	3 597		3 546
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	36 225		30 674

Nachfolgend wird die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG per 1. Januar 2019 im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2018 analysiert. Sofern nichts anderes vermerkt, beruhen die Berechnungen der einzelnen Komponenten der Veränderungsanalyse auf dem bisher mit Auflagen genehmigten internen Modell.

### Analyse der Veränderung des risikotragenden Kapitals

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass der Rückgang des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG hauptsächlich durch die negativen Kapitalmarktentwicklungen, den Modellwechsel vom bisher mit Auflagen genehmigten internen Modell auf das SST-Standardmodell sowie die Umsetzung weiterer regulatorischer Anforderungen getrieben wird. Die positiven Geschäftsentwicklungen und die periodische Aktualisierung der Parameter hatten in der Berichtsperiode einen positiven Effekt auf das risikotragende Kapital.

## Überleitung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2018	36.2	33.4
Regulatorisches	-0.4	-0.4
Geschäftsentwicklungen	1.1	0.9
Parameteranpassungen	0.7	0.7
Kapitalmarktentwicklungen	-3.7	-3.6
Modelländerungen	-2.2	-1.7
Aktienrückkauf	-1.0	-
STAND 01.01.2019	<b>30.7</b>	<b>29.3</b>

### Regulatorisches

Gemäss FINMA-Vorgaben wird die Ultimate Forward Rate (UFR) für die Währungen CHF, EUR, USD und GBP jeweils jährlich um 15 Basispunkte reduziert, was das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG vermindert.

### Geschäftsentwicklungen

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2018 erhöht das risikotragende Kapital. Haupttreiber ist das erwartete operative Ergebnis, welches perspektivisch auf Basis des neuen SST-Standardmodells ermittelt wurde. Des Weiteren wirkt sich die im April 2019 zur Auszahlung beantragte Dividende negativ auf das risikotragende Kapital aus. Der positive Effekt resultierend aus der Ausgabe zweier externer Hybridanleihen und dem vorzeitigen Rückkauf einer externen Hybridanleihe erhöht dagegen das risikotragende Kapital per 1. Januar 2019 um CHF 0,3 Milliarden.

### Parameteranpassungen

Die erfahrungsbasierte Aktualisierung der versicherungstechnischen Parameter sowie weitere Aktualisierungen erhöhen in der Berichtsperiode das risikotragende Kapital.

### Kapitalmarktentwicklungen

Die Kapitalmarktentwicklungen im Jahr 2018 waren insgesamt negativ. Die höheren Spreads, die unter den Erwartungen zurückgebliebene Aktienmarktentwicklung, die Entwicklung der Zinsen sowie die Abwertung des Euros gegenüber dem Schweizer Franken tragen zur Reduktion des risikotragenden Kapitals bei. Die über den Erwartungen liegenden Entwicklungen von Immobilien vermindern diesen negativen Effekt auf das risikotragende Kapital. Die negativen Kapitalmarktentwicklungen haben auch einen vermindernenden Effekt auf das Zielkapital.

### Modelländerungen

Der Wechsel vom per 1. Januar 2018 gültigen Modell auf das per 1. Januar 2019 gültige SST-Standardmodell führt zu einer Reduktion des risikotragenden Kapitals. Die verkürzte Projektion des BVG-Geschäfts ist dabei der Haupttreiber dieser Reduktion. Die Bewertung der ausländischen Gesellschaften mittels der Bewertungskurven gemäss Solvenz 2 kompensiert diesen negativen Effekt teilweise.

### Aktienrückkauf

Der bis Ende 2019 laufende Aktienrückkauf in Höhe von CHF 1,0 Milliarden ist als Reduktion des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2019 bereits berücksichtigt.

## Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Marktrisiko	16 055		12 232
Versicherungstechnisches Risiko	3 302		2 954
Diversifikationseffekte	-3 101		-2 142
Kreditrisiko	3 988		3 144
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	2 728		2 018
davon Mindestbetrag	4 077		3 456
davon sonstige Effekte	-1 349		-1 438
ZIELKAPITAL	22 972		18 205

### Unterschied zu Vorjahr wegen Wechsel auf Standardmodell

Die Berichterstattung per 1. Januar 2019 basiert auf dem SST-Standardmodell mit Swiss Life-spezifischen Anpassungen, während die Vergleichsergebnisse per 1. Januar 2018 auf dem von der FINMA zur letzten Berichterstattung genehmigten internen Modell basiert. Dieser Modellwechsel führt zu einem bedeutenden Unterschied in der Bemessung des Zielkapitals per 1. Januar 2019 gegenüber dessen Bemessung im Vorjahr.

Im Zielkapital stammen die betragsmässig grössten Änderungen des erwähnten Modellwechsels aus dem Marktrisiko, der Modellierung des Kreditrisikos nach Basel III, sowie der Annahme einer positiven Korrelation zwischen Markt- und Versicherungsrisiko.

Weiter wird das Marktrisiko im SST-Standardmodell – gegenüber dem bisherigen durch die FINMA genehmigten internen Modell – auf Basis einer deutlich tieferen Anzahl von Risikofaktoren modelliert. Für das Versicherungsrisiko und den Mindestbetrag hat die FINMA sowohl das zugrunde liegende Modell, als auch die verwendeten Risikotreiber grundlegend angepasst.

Es wird weiterhin keine Diversifikation zwischen dem Kreditrisiko und den anderen Risikokategorien angenommen, wie dies auch bereits im bisher verwendeten von der FINMA genehmigten internen Modell vorgegeben war.

### Analyse der Veränderung des Zielkapitals

Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 4,8 Milliarden vermindert und beträgt CHF 18,2 Milliarden. Analog dazu ist das Zielkapital der Swiss Life AG um CHF 4,0 Milliarden gesunken und beträgt per 1. Januar 2019 CHF 16,8 Milliarden.

## Überleitung des Zielkapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2018	23.0	20.8
Veränderung des Marktrisikos	-3.8	-4.3
Veränderung des Kreditrisikos	-0.8	-0.0
Veränderung des Versicherungsrisikos	0.6	0.7
Veränderung des Mindestbetrages und sonstiger Effekte	-0.7	-0.4
STAND 01.01.2019	<b>18.2</b>	<b>16.8</b>

Die Entwicklungen der Zielkapitalien der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verlaufen, abgesehen von der Darstellung der Beteiligung an der französischen Tochtergesellschaft, ähnlich. Die Beteiligung an der französischen Tochtergesellschaft wurde in der Berichterstattung des Vorjahres der Swiss Life AG vollumfänglich dem Marktrisiko zugeordnet. In der aktuellen Berichterstattung der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG, wie auch in der Berichterstattung des Vorjahres der Swiss Life-Gruppe beeinflusst diese Beteiligung alle Teile des Zielkapitals.

Die Haupttreiber für die Veränderung der Zielkapitalien sind der zum 1. Januar 2019 vorgenommene Modellwechsel, Änderungen in Management-Massnahmen und die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Die Effekte daraus zeigen sich, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, hauptsächlich im Marktrisiko.

#### Veränderung des Marktrisikos

Die Abnahme des Marktrisikos stammt hauptsächlich aus dem Modellwechsel und der damit einhergehenden Verkürzung der Projektionsdauer im Kollektivgeschäft von Swiss Life Schweiz sowie Änderungen in Management-Massnahmen und die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Zudem hat die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2018 das Marktrisiko reduziert.

#### Veränderung des Kreditrisikos

Der Modellwechsel bewirkt eine Abnahme des Kreditrisikos, welche durch die erfolgten Portfolioanpassungen sowie durch die Kapitalmarktentwicklung mit gestiegenen Credit Spreads verstärkt wurde. In der Swiss Life AG ist diese Abnahme durch die veränderte Darstellung des Geschäfts der Tochtergesellschaften von Swiss Life in Frankreich nicht zu beobachten, da das Kreditrisiko der französischen Lebensversicherungseinheit Swiss Life Assurance et Patrimoine und von Swiss Life France in der aktuellen Berichterstattung unter dem Kreditrisiko ausgewiesen wird, während dieses in der letztjährigen Berichterstattung Teil des Beteiligungsrisikos war.

#### Veränderung des Versicherungsrisikos

Die ausgewiesene Veränderung des Versicherungsrisikokapitals schliesst die Veränderung der Diversifikation mit dem Marktrisiko mit ein. In der bisherigen Berichterstattung war die Unabhängigkeit von Markt- und Versicherungsrisiken durch die FINMA vorgegeben. Im neu eingeführten SST-Standardmodell wird hingegen eine positive Korrelation zwischen diesen beiden Risiken angenommen. Das Versicherungsrisikokapital vor Diversifikation geht im Vergleich zur letzten Berichterstattung leicht zurück, dies aufgrund des Modellwechsels und der veränderten Reporting-Darstellung.

#### Veränderung des Mindestbetrags und sonstiger Effekte

Der Rückgang des Mindestbetrages ist insbesondere getrieben durch die Einführung des SST-Standardmodells. Im Zuge des Modellwechsels müssen beispielsweise keine Szenarien mehr zum Zielkapital aggregiert werden. Des Weiteren wird der Rückgang durch die Kapitalmarktentwicklung und den gefallen EUR/CHF-Wechselkurs noch weiter verstärkt.

### Komponenten des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Marktrisiko der Zinsen	9 546		2 031
Marktrisiko der Spreads	5 746		6 002
Marktrisiko der Währungskurse	4 014		3 098
Marktrisiko der Aktien	4 273		3 047
Marktrisiko der Immobilien	4 532		4 518
Marktrisiko der Beteiligungen	74		744
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-12 131		-7 207
<b>MARKTRISIKO</b>	<b>16 055</b>		<b>12 232</b>

Das Marktrisiko der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2019 umfasst das Marktrisiko der Swiss Life AG sowie der Swiss Life Holding. Die Risiken der französischen Nichtlebensversicherungsgesellschaften Swiss Life Assurance de Biens und Swiss Life Prévoyance et Santé sowie Swiss Life International werden dabei gesamthaft im Beteiligungsrisiko ausgewiesen. In der Berichterstattung per 1. Januar 2018 waren die Risiken dieser Einheiten hingegen in den einzelnen Risikokomponenten im Marktrisiko integriert.

Das Marktrisiko ist hauptsächlich aufgrund des Modellwechsels gesunken. Im Weiteren haben Kapitalmarktentwicklungen und die durchgeführten Bestandsanpassungen einen Einfluss auf die Entwicklung des Marktrisikos.

Der Rückgang des Zinsrisikos ist hauptsächlich durch den Modellwechsel und der damit einhergehenden Verkürzung der Projektionsdauer im Kollektivgeschäft von Swiss Life Schweiz begründet.

Das Marktrisiko der Spreads steigt hauptsächlich aufgrund der im Rahmen des Modellwechsels erfolgten Umklassifizierung einiger Staatsanleihen und Covered Bonds zu Unternehmensanleihen mit einem höheren Spread-Risiko.

Das Risiko von Aktien und der Immobilien sinkt im Vergleich zur letzten Berichtsperiode, da die durch den Modellwechsel und die allgemein gesunkenen Aktienmärkte begründete Senkung durch ein erhöhtes Portfoliovolumen teilweise wieder aufgehoben wird.

Das Fremdwährungsrisiko sinkt hauptsächlich aufgrund des Modellwechsels und der damit einhergehenden Reduktion der historischen Volatilität des Wechselkurses des Euros zum Schweizer Franken.

Das Beteiligungsrisiko steigt aufgrund der veränderten Reporting-Darstellung und umfasst neu in der Darstellung der Swiss Life-Gruppe die französischen Nichtlebensversicherungseinheiten sowie das gesamte Geschäft von Swiss Life International.

## Komponenten des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	2 154		261
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	853		2 161
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	418		1 294
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	268		483
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 640		1 393
Versicherungstechnisches Risiko Storno	2 221		289
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	1 932		249
Versicherungstechnisches Risiko Schadengeschäft	274		–
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	–6 458		–3 177
<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO</b>	<b>3 302</b>		<b>2 954</b>

Swiss Life berechnet das Versicherungsrisiko per 1. Januar 2019 gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells für Lebensversicherungsgesellschaften, während die im Vergleich per 1. Januar 2018 ausgewiesenen Risiken dem damals gültigen Delta-Gamma-Standardmodell entsprechen.

Die Einzelrisiken des Versicherungskapitals verändern sich aufgrund des Modellwechsels, so dass die Zahlen mit der Vorperiode nicht vergleichbar sind. Die wesentlichen Änderungen aufgrund des Modellwechsels sind nachfolgend aufgeführt:

- Sterblichkeit: Während bisher die Auswirkungen von Sterblichkeitsrisiken auf dem gesamten Bestand berücksichtigt wurden, wird mit der Einführung des SST-Standardmodells dieses Risiko nur noch auf dem Teilbestand der aktiven Versicherten betrachtet, was zusammen mit der verkürzten Projektionsdauer im Schweizer BVG-Geschäft zu einer Reduktion geführt hat.
- Das Risiko der Langlebigkeit hingegen wird nur noch auf dem Rentnerbestand gemessen. Zudem wird neu das Langlebigkeitsrisiko als eine Verminderung der Mortalität definiert. Beide Änderungen zusammen führen zu einer Erhöhung dieses Risikos.
- Die erhöhte Auswirkung des Risikos Invalidität ist auf den Modellwechsel zurückzuführen.
- Beim Stornorisiko und beim Risiko der Optionsausübung hingegen wurden die Kapitalanforderungen mit der Einführung des SST-Standardmodells gesenkt.
- Aufgrund der geänderten-Reporting Darstellung wird das Risiko aus dem französischen Sach- und Krankenversicherungsgeschäft gesamthaft im Marktrisiko bzw. im Beteiligungsrisiko ausgewiesen und nicht mehr in den einzelnen Risikokategorien.

## Solvabilität der Swiss Life-Gruppe

Beträge in %	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Risikotragendes Kapital	36 225		<b>30 674</b>
Zielkapital	22 972		<b>18 205</b>
Mindestbetrag	4 077		<b>3 456</b>
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	32 148		<b>27 218</b>
b = Zielkapital – Mindestbetrag	18 894		<b>14 749</b>
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	170%		185%

Der SST-Quotient berechnet sich gemäss dem Rundschreiben 2017/3 der FINMA zum SST aus dem risikotragenden Kapital abzüglich des Mindestbetrags dividiert durch das Zielkapital abzüglich des Mindestbetrags.

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe beläuft sich per 1. Januar 2019 auf 185% und hat sich damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 15 Punkte verbessert. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zum 1. Januar 2018 um CHF 4,8 Milliarden gesunken. Ebenso hat sich das risikotragende Kapital um CHF 5,6 Milliarden reduziert.

Die Veränderung des Zielkapitals und des risikotragenden Kapitals ist in den vorangehenden Kapiteln beschrieben.

### Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

# *Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG*

58	Zusammenfassung
60	Geschäftstätigkeit
62	Unternehmenserfolg
69	Corporate Governance und Risikomanagement
69	Risikoprofil
70	Bewertung
75	Kapitalmanagement
76	Solvabilität

# Zusammenfassung

## **Geschäftstätigkeit**

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel 2 «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils. Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld mit anhaltend tiefen Zinsen aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Tiefzinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Damit können die Garantien für die Kunden erfüllt werden, selbst wenn die Tiefzinsphase langfristig anhalten sollte.

## **Unternehmererfolg gemäss Obligationenrecht**

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Reingewinn von CHF 418 Millionen (Vorjahr: CHF 361 Millionen).

Die Swiss Life AG hat 2018 den Reingewinn um CHF 57 Millionen auf CHF 418 Millionen steigern können. Das entspricht einer Zunahme von 16%. Die Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft verzeichneten im Berichtsjahr ein Wachstum von 2%, welches die leichte Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsfälle von 1% auffangen konnte. Zudem konnten der Produktmix weiter verbessert und dank einer strikten Kostendisziplin weitere Effizienzverbesserungen erzielt werden.

## **Corporate Governance und Risikomanagement**

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG entsprechen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der Swiss Life-Gruppe. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Geschäftsleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 32 bis 52.

## **Risikoprofil**

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher verweisen wir für die Erläuterungen zum Risikoprofil auf den Gruppenteil dieses Berichts.

## **Bewertung**

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Gliederungs- und Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 19,6 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Die grössten Bewertungsunterschiede werden in den festverzinslichen Wertpapieren und den Immobilien verzeichnet (CHF 13,6 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. Auch in den Versicherungsverpflichtungen kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 3,3 Milliarden über dem Wert nach SST. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

## **Kapitalmanagement**

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung werden auf Gruppenstufe festgelegt. Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

## **Solvabilität**

Per 1. Januar 2019 beträgt die Solvenz der Swiss Life AG 194% gegenüber 174% per 1. Januar 2018.

# *Geschäftstätigkeit*

## **Grundlage der Berichterstattung**

Die Jahresrechnung der Swiss Life AG wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Obligationenrecht (OR) erstellt. Neben dem schweizerischen Obligationenrecht werden auch die Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Art. 5–6a AVO-FINMA) angewendet.

Bilanz und Erfolgsrechnung umfassen die Angaben für das Geschäft in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life AG (inklusive des Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: [www.swisslife.com/ergebnisse](http://www.swisslife.com/ergebnisse).

## **Strategie und Ziele**

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel 2 «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils. Swiss Life geht auch in Zukunft von einem anspruchsvollen ökonomischen Umfeld mit anhaltend tiefen Zinsen aus. Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2021». Neben der Profitabilität, dem Margenmanagement und der Kosteneffizienz soll dabei auch das Fee-Geschäft, das weniger Kapital bindet, weiter ausgebaut werden. Swiss Life wird über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung, die Digitalisierung und in Initiativen für organisches Wachstum investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, dem aktuellen Tiefzinsumfeld zu trotzen und die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Damit können die Garantien für die Kunden erfüllt werden, selbst wenn die Tiefzinsphase langfristig anhalten sollte.

## **Wesentliche Geschäftssegmente**

Die wesentlichen Geschäftssegmente werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 14 bis 25 erläutert. Da sich die Swiss Life AG aus der Versicherung in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland zusammensetzt, sind die Erläuterungen in den Abschnitten Schweiz und Deutschland zu finden. Die Segmente Schweiz und Deutschland enthalten auch noch weitere Aktivitäten ausserhalb der Versicherungstätigkeit.

### Konzernzugehörigkeit sowie konzerninterne Transaktionen

Die Swiss Life AG gehört zum Swiss Life-Konzern. Die wichtigsten Transaktionen innerhalb des Konzerns sind folgende:

### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen<sup>1</sup>

Beträge in Mio. CHF

	2018	2017
Hypotheken	42	36
Darlehen	837	952
Guthaben aus Rückversicherung	5	1
Übrige Forderungen	161	203
Hybrides Kapital	1 013	1 034
Verbindlichkeiten	468	442

<sup>1</sup> Gegenüber nahe stehenden Personen bestehen keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

### Wesentliche Anteilseigner

Die Swiss Life Holding AG hält 100% an der Swiss Life AG.

### Wesentliche Niederlassungen

Die Swiss Life AG betreibt eine Niederlassung in Deutschland. Die Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Kernproduktfelder von Swiss Life Deutschland sind die Arbeitskraftabsicherung, die betriebliche Altersvorsorge, die Pflegeversicherung und moderne Garantiekonzepte.

### Externe Revisionsstelle

Für die Swiss Life AG nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) die Funktion der externen Revisionsstelle wahr. Weitere Details zur Revisionsstelle finden sich im Gruppenteil dieses Berichts.

### Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr bestehen, analog zum Vorjahr, keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

# Unternehmenserfolg

## Erfolgsrechnung für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember

Beträge in Mio. CHF

	Total	
	2018	2017
Bruttoprämie	10 776	10 580
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-77	-82
Prämie für eigene Rechnung	10 699	10 498
Veränderung Prämienüberträge	7	13
Anteil Rückversicherer an Veränderung Prämienüberträge	0	0
<b>VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG</b>	<b>10 706</b>	<b>10 511</b>
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	25	29
<b>TOTAL ERTRÄGE AUS DEM VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GESCHÄFT</b>	<b>10 731</b>	<b>10 540</b>
Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto)	-10 316	-10 004
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	39	38
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-1 713	-1 705
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	12	128
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	8	-349
<b>AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG</b>	<b>-11 970</b>	<b>-11 891</b>
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-857	-825
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	15	17
<b>ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWAND FÜR EIGENE RECHNUNG</b>	<b>-841</b>	<b>-808</b>
<b>SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG</b>	<b>-497</b>	<b>-465</b>
Erträge aus Kapitalanlagen	10 641	15 522
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-7 276	-12 462
<b>KAPITALANLAGENERGEBNIS</b>	<b>3 365</b>	<b>3 060</b>
Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung	-159	161
Sonstige finanzielle Erträge	51	18
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-36	-26
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>642</b>	<b>589</b>
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	-168	-172
Sonstige Erträge	95	83
Sonstige Aufwendungen	-93	-82
Sonstige Steuern	-23	-8
<b>GEWINN VOR STEUERN</b>	<b>453</b>	<b>411</b>
Direkte Steuern	-35	-49
<b>GEWINN</b>	<b>418</b>	<b>361</b>

Schweizer Geschäft										Auslandsgeschäft	
Einzelleben		Kollektivleben		Anteilsgebundene Lebensversicherung		Sonstige Lebensversicherung		Total		Total	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
1 108	1 139	8 106	7 844	269	281	-	-	9 483	9 265	1 293	1 315
-2	-2	-7	-6	-	-	-	-	-9	-8	-69	-74
1 106	1 138	8 099	7 838	269	281	-	-	9 474	9 257	1 224	1 241
12	10	-10	-2	-	-	-	-	2	7	6	6
-	-	0	-0	-	-	-	-	0	-0	0	0
1 118	1 147	8 089	7 835	269	281	-	-	9 476	9 264	1 230	1 247
0	0	26	29	0	0	-1	-1	25	28	-0	1
1 119	1 147	8 115	7 864	269	281	-1	-1	9 501	9 292	1 230	1 248
-1 597	-1 579	-7 428	-7 105	-112	-105	-	-	-9 137	-8 789	-1 179	-1 215
0	0	2	2	-	-	-	-	2	2	37	36
156	356	-1 532	-1 524	-	-	-	-	-1 377	-1 168	-337	-537
0	0	-0	-0	-	-	-	-	-0	-0	12	129
-	-	-	-	-39	-259	-	-	-39	-259	46	-90
-1 441	-1 222	-8 959	-8 627	-150	-364	-	-	-10 550	-10 214	-1 421	-1 677
-181	-204	-270	-248	-61	-56	-75	-57	-586	-565	-271	-261
0	-	0	0	-	-	-	-	1	0	15	17
-180	-204	-270	-248	-61	-56	-75	-57	-585	-565	-256	-244
-29	-34	-260	-154	-0	-0	-0	-0	-289	-188	-208	-277
2 721	3 878	5 779	9 441	-	-	1 277	1 204	9 777	14 522	863	1 000
-1 963	-3 399	-4 217	-8 106	-	-	-973	-848	-7 154	-12 353	-122	-109
758	479	1 562	1 335	-	-	303	355	2 624	2 169	741	891
-	-	-	-	-85	107	-	-	-85	107	-74	55
15	6	29	11	-0	-0	7	2	51	18	-0	-0
-11	-1	-20	-25	-0	-0	-5	-0	-36	-26	-0	-0
232	171	196	156	-28	-33	230	299	630	594	12	-4

### **Erläuterungen zum Unternehmenserfolg**

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Reingewinn von CHF 418 Millionen (Vorjahr: CHF 361 Millionen).

Die Swiss Life AG hat 2018 den Reingewinn um CHF 57 Millionen auf CHF 418 Millionen steigern können. Das entspricht einer Zunahme von 16%. Die Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft verzeichneten im Berichtsjahr ein Wachstum von 2%, welches die leichte Steigerung der Aufwendungen für Versicherungsfälle von 1% auffangen konnte. Zudem konnten der Produktmix weiter verbessert und dank einer strikten Kostendisziplin weitere Effizienzverbesserungen erzielt werden.

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträgen mit Anlagecharakter stiegen um 2% auf CHF 10,7 Milliarden. Die Zunahme ist auf die erfolgreich umgesetzte Fokussierung auf Profitabilität und Kapitaleffizienz zurückzuführen. In der Kollektivversicherung stiegen die Prämien gegenüber dem Vorjahr um CHF 266 Millionen auf CHF 8,4 Milliarden. Im Bereich der Einzelversicherung hingegen sanken die Prämien für eigene Rechnung um 3% auf CHF 2,3 Milliarden, insbesondere aufgrund tieferer Einmaleinlagen (CHF -59 Millionen). Dabei waren sowohl die Kapitalversicherung (-3%) wie auch die Rentenversicherung (-5%) rückläufig.

Das Kapitalanlagenergebnis beträgt CHF 3,4 Milliarden (+10%). Zurückzuführen ist der Anstieg unter anderem auf ein besseres Nettoresultat von Gewinnen bzw. Verlusten auf Aktienderivaten im Verhältnis zu den Gewinnen bzw. Verlusten auf den abgesicherten Aktien im Vergleich zum Vorjahr.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 3% auf CHF 10,3 Milliarden. Besonders die ausbezahlten Leistungen im Bereich Kollektivleben nahmen im Berichtsjahr zu (+5%). Hauptgrund dafür ist die Zunahme bei den Vertragsauflösungen und Dienstaustrittsleistungen. Im Einzelleben waren die ausbezahlten Leistungen leicht tiefer als im Vorjahr (-0,8%).

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 841 Millionen an. Die Zunahme resultiert zum einen aus dem Stammhaus in der Schweiz (CHF 21 Millionen) sowie aus der Niederlassung in Deutschland (währungsbereinigt CHF 22 Millionen). Im Stammhaus Schweiz stiegen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen hauptsächlich aufgrund des hohen Neugeschäfts im Kollektivbereich. Der Anstieg in der Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls auf das gesteigerte Neugeschäft zurückzuführen, welches bei den Vertriebskosten in Form von Abschlussprovisionen zu einem Anstieg von 7% führte.

Die Aufwendungen für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer betrugen CHF 462 Millionen (Vorjahr: CHF 427 Millionen). Die Rückstellung für den Überschussfonds lag per 31. Dezember 2018 bei CHF 1,1 Milliarden.

Die Swiss Life AG verfügt weiterhin über eine solide Kapitalbasis: Das Eigenkapital betrug per Ende 2018 CHF 2,7 Milliarden (Vorjahr: CHF 2,8 Milliarden).

Für das Geschäftsjahr 2018 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 47.50 je dividendenberechtigte Aktie vor.

In den folgenden Tabellen werden die Erträge und die Aufwendungen aus Kapitalanlagen näher erläutert.

### Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2018

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	662	5	219	885
Beteiligungen	307	0	–	307
Festverzinsliche Wertpapiere	1 815	33	713	2 561
Darlehen	16	–	–	16
Hypotheken	158	1	–	159
Aktien	294	3	173	470
Kollektive Kapitalanlagen	460	6	25	491
Alternative Anlagen	1	2	3	6
Policendarlehen	3	–	–	3
Sonstige Kapitalanlagen	4	–	–	4
Übrige Kapitalanlagen	467	8	28	504
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	468	1 144	1 613
Fremdwährungsanlagen	–	1 726	2 400	4 127
<b>TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN</b>	<b>3 719</b>	<b>2 245</b>	<b>4 678</b>	<b>10 641</b>

### Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2017

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	625	2	8	635
Beteiligungen	328	1	15	344
Festverzinsliche Wertpapiere	2 053	77	463	2 593
Darlehen	16	–	–	16
Hypotheken	164	0	0	164
Aktien	213	2	258	474
Kollektive Kapitalanlagen	624	4	79	707
Alternative Anlagen	0	3	1	4
Policendarlehen	4	–	–	4
Sonstige Kapitalanlagen	3	–	–	3
Übrige Kapitalanlagen	631	7	80	717
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	156	553	708
Fremdwährungsanlagen	–	2 363	7 507	9 870
<b>TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN</b>	<b>4 030</b>	<b>2 608</b>	<b>8 884</b>	<b>15 522</b>

## Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2018

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	93	40	14	147
Beteiligungen	–	37	–	37
Festverzinsliche Wertpapiere	105	187	187	479
Darlehen	1	–	3	4
Hypotheken	12	1	–	13
Aktien	19	143	710	873
Kollektive Kapitalanlagen	2	127	6	135
Alternative Anlagen	0	2	0	3
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	61	–	–	61
Übrige Kapitalanlagen	62	129	7	199
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	0	138	681	820
Fremdwährungsanlagen	–	1 935	2 771	4 705
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN</b>	<b>294</b>	<b>2 609</b>	<b>4 373</b>	<b>7 276</b>

## Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2017

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	85	37	0	123
Beteiligungen	–	64	–	64
Festverzinsliche Wertpapiere	112	36	104	252
Darlehen	1	–	1	2
Hypotheken	9	0	–	9
Aktien	15	24	69	108
Kollektive Kapitalanlagen	3	17	4	24
Alternative Anlagen	–7	3	0	–4
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	57	–	–	57
Übrige Kapitalanlagen	53	20	4	77
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1	175	1 263	1 439
Fremdwährungsanlagen	–	2 548	7 840	10 387
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN</b>	<b>277</b>	<b>2 904</b>	<b>9 282</b>	<b>12 462</b>

Das Kapitalanlagenergebnis steigt im Berichtsjahr um 10% bzw. von CHF 3,1 Milliarden auf CHF 3,4 Milliarden. Die Zunahme ist das Resultat mehrerer Effekte.

Das Total der Erträge und der Aufwendungen aus Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten und Fremdwährungsanlagen verbessert sich von CHF –1248 Millionen auf CHF 214 Millionen. In diesen Positionen sind Finanzinstrumente enthalten, welche durch die Swiss Life AG hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Marktrisiken sowie Fremdwährungen bei den Kapitalanlagen gehalten werden. Auf die Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten entfallen Gewinne von CHF 793 Millionen insbesondere getrieben durch Aktienderivate. Auf die Fremdwährungsanlagen resultiert hingegen ein Verlust von CHF 579 Millionen.

Die direkten Erträge sinken gegenüber dem Vorjahr um CHF 311 Millionen auf CHF 3,7 Milliarden. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf der Abnahme der festverzinslichen Wertpapiere sowie der kollektiven Kapitalanlagen. Die Abnahme von CHF 238 Millionen in den festverzinslichen Wertpapieren ist insbesondere auf die Portfolioumschichtung in andere Anlagen (insbesondere in Aktien) bei der Swiss Life AG Schweiz zurückzuführen. Die kollektiven Kapitalanlagen sinken im Wesentlichen wegen Sondereffekten aus dem Vorjahr (Ausschüttung thesaurierter Erträge aus Einanlegerfonds) in der Niederlassung Deutschland. Gegenläufig hierzu nehmen die Erträge aus Aktien und Immobilien zu. Die Steigerung der Immobilien-erträge um CHF 37 Millionen basiert insbesondere auf dem Ausbau des Immobilienbestands.

Des Weiteren steigen die realisierten Gewinne (ohne Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten und Fremdwährungsanlagen) im Vergleich zum Vorjahr um CHF 309 Millionen. Die Realisate aus den festverzinslichen Wertpapieren wurden vereinnahmt, um Verluste anderer Assetklassen auszugleichen und um die versicherungstechnischen Rückstellungen zu verstärken. Die Realisate aus Immobilien ergeben sich zum grössten Teil aus dem Verkauf von Liegenschaften bei der Swiss Life AG Schweiz.

Die realisierten Verluste auf Kapitalanlagen (ohne Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten und Fremdwährungsanlagen) nehmen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 743 Millionen zu. Dies resultiert vor allem aus Aktienverkäufen bei der Swiss Life AG Schweiz.

Die direkten Aufwendungen aus Kapitalanlagen sind leicht gestiegen, von CHF 277 Millionen auf CHF 294 Millionen.

### **Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste**

Im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG bestehen keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

### **Sonstige Erträge und Aufwendungen**

Es gibt keine wesentlichen sonstigen Erträge und Aufwendungen im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG.

## *Corporate Governance und Risikomanagement*

### *Corporate Governance*

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG entsprechen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung auf Gruppenstufe. Die Informationen zur Zusammensetzung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 32 bis 52.

### *Risikomanagement*

Das Risikomanagement der Swiss Life AG entspricht dem Risikomanagement auf Gruppenstufe. Daher verweisen wir auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikomanagement.

### *Risikoprofil*

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher verweisen wir auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil.

### *Risiko aus Eventualverbindlichkeiten und Zusagen*

#### **Finanzielle Verpflichtungen**

Beträge in Mio. CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen	788	678
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven	492	1 159
Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasingverträgen	1	1
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	36	14

## Risikokonzentrationen

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Daher unterscheiden sich die Risikokonzentrationen auf Gruppenstufe nur unwesentlich von der Risikokonzentration der Swiss Life AG. Aus diesem Grund verweisen wir auf den Gruppenteil.

## Bewertung

Im Folgenden ist die marktnahe Bilanz der Swiss Life AG gemäss SST aufgeführt.

### Marktnahe Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2018	2017
Immobilien	25 515	23 638
Beteiligungen	6 002	5 108
Festverzinsliche Wertpapiere	72 056	80 399
Darlehen	180	187
Hypotheken	9 084	8 505
Aktien	9 232	7 425
Kollektive Kapitalanlagen	9 083	6 962
Alternative Anlagen	1 940	1 889
Sonstige Kapitalanlagen	-	-
Übrige Kapitalanlagen	11 023	8 850
<b>TOTAL KAPITALANLAGEN</b>	<b>133 092</b>	<b>134 112</b>
FINANZANLAGEN AUS ANTEILGEBUNDENER LEBENSVERSICHERUNG	2 657	2 686
FORDERUNGEN AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN	1 767	-205
Flüssige Mittel	2 783	2 253
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	705	723
Übrige Forderungen	644	641
Sonstige Aktiven	189	287
<b>TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN</b>	<b>4 321</b>	<b>3 905</b>
<b>TOTAL MARKTNAHER WERT DER AKTIVEN</b>	<b>141 838</b>	<b>140 498</b>

## Marktnahe Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2018	2017
Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	103 308	100 003
Lebensversicherungsgeschäft	101 173	97 810
Schadenversicherungsgeschäft	-	-
Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	2 134	2 176
Sonstiges Geschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft	2	17
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: sonstiges Geschäft	-	-
Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen	48	65
Lebensversicherungsgeschäft	80	98
Schadenversicherungsgeschäft	-	-
Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-	-
Sonstiges Geschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft	-32	-32
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	-	-
Aktive Rückversicherung: sonstiges Geschäft	-	-
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	90	87
Verzinsliche Verbindlichkeiten	3 947	4 029
Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten	939	-
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	139	131
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1 287	1 348
Sonstige Passiven	6 026	4 772
<b>SUMME AUS BESTMÖGLICHEM SCHÄTZWERT DER VERSICHERUNGSVERPFLICHTUNGEN PLUS MARKTNAHER WERT DER ÜBRIGEN VERPFLICHTUNGEN</b>	<b>115 783</b>	<b>110 436</b>
<b>DIFFERENZ MARKTNAHE AKTIVEN UND MARKTNAHES FREMDKAPITAL</b>	<b>26 054</b>	<b>30 062</b>

## **Bewertungsgrundlagen und Methoden sowie Erläuterungen zu wesentlichen Unterschieden zum Geschäftsbericht der Swiss Life AG**

### **Aktiven**

Die Bewertungsgrundlagen und Methoden der Aktiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

### **Passiven**

Die Bewertungsgrundlagen und Methoden der Passiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

### **Mindestbetrag**

Die Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen für die Bestimmung des Mindestbetrags entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

### **Übrige Verbindlichkeiten**

Die Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen für die Bestimmung der übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

## **Wesentliche Bewertungsunterschiede**

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede zwischen der Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und der Bewertung nach schweizerischem Obligationenrecht (OR) beschrieben. Die Bestimmungen des OR kommen im Geschäftsbericht der Swiss Life AG zur Anwendung. Unterschiede bestehen zudem aufgrund unterschiedlicher Darstellung der für Solvabilitätszwecke auszuweisenden Werte und der veröffentlichten Zahlen im Geschäftsbericht der Swiss Life AG. Solche Effekte werden im Folgenden als Gliederungsunterschiede aufgeführt. Gliederungsunterschiede können innerhalb der Aktiv- bzw. Passivseite auftreten oder zwischen der Aktiv- bzw. der Passivseite.

Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktnahen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach OR auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life-AG lassen sich durch unterschiedliche Gliederungs- und Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 19,6 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Die grössten Bewertungsunterschiede werden in den festverzinslichen Wertpapieren und den Immobilien verzeichnet (CHF 13,6 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. Auch in den Versicherungsverpflichtungen kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 3,3 Milliarden über dem Wert nach SST. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen. Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

**Immobilien**

Der Wert gemäss SST liegt CHF 7,4 Milliarden über dem Wert gemäss OR, was hauptsächlich an der unterschiedlichen Bewertung liegt. Da unter OR der Anschaffungswert, vermindert um Abschreibungen, Anwendung findet und unter SST der Marktwert herangezogen wird, übersteigt der SST-Wert den OR-Wert um CHF 5,9 Milliarden. Die restliche Differenz von CHF 1,5 Milliarden ist auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen, welche hauptsächlich durch Immobilienbeteiligungen ausgelöst werden, welche unter OR in den Beteiligungen und im SST in der Position Immobilien enthalten sind.

**Beteiligungen**

In der Position Beteiligungen bestehen ebenfalls Gliederungsunterschiede wie auch Bewertungsdifferenzen. Insgesamt ist das Total gemäss SST CHF 2,9 Milliarden über dem Total gemäss OR. Dies ist hauptsächlich auf Bewertungsunterschiede zurückzuführen. Diese machen einen Wert von CHF 4,4 Milliarden aus. Nach OR wird der Anschaffungswert vermindert um Abschreibungen verwendet, wobei gemäss SST der Marktwert der Beteiligungen herangezogen wird. Die Gliederungsunterschiede machen einen Betrag von CHF -1,5 Milliarden aus. Hierbei handelt es sich um Immobilienbeteiligungen, welche unter OR in den Beteiligungen enthalten sind und im SST in der Position Immobilien.

**Festverzinsliche Wertpapiere**

Der Wert gemäss OR ist wesentlich tiefer als der Wert gemäss SST. Die Differenz von CHF 11,4 Milliarden ist teilweise mit der unterschiedlichen Bewertung sowie mit Gliederungsunterschieden zu erklären. Da im Gegensatz zum Marktwert unter SST der Amortised-Cost-Wert unter OR verwendet wird, kommt es zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 7,7 Milliarden. Der Gliederungsunterschied von CHF 3,7 Milliarden verteilt sich über verschiedene Positionen in der Bilanz.

**Darlehen**

Der Wert gemäss OR übersteigt den Wert gemäss SST um CHF 0,8 Milliarden. Dies ist zum grössten Teil auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen, welche sich über verschiedene Positionen in der Bilanz verteilen. Zu einem weiteren, aber geringfügigeren Teil ist dies auf die unterschiedliche Bewertung zwischen OR und SST zurückzuführen (OR: Nominalwert; SST: Marktwert).

**Hypotheken**

Hypotheken werden gemäss OR zum Nominalwert erfasst. Da für die SST-Bilanz Marktwerte herangezogen werden, kommt es zu einer positiven Differenz von CHF 0,3 Milliarden zugunsten der SST-Bilanz.

**Aktien**

Der Aktienwert gemäss SST übersteigt den OR-Wert um CHF 1,0 Milliarden. CHF 1,0 Milliarden sind dabei auf die unterschiedliche Bewertung zurückzuführen. Aktien werden nach OR zum Niederstwert erfasst.

**Übrige Kapitalanlagen**

Das Total gemäss OR übersteigt das Total gemäss SST um CHF 5,2 Milliarden. Dies ist zum grössten Teil auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen, welche sich über verschiedene Positionen in der Bilanz verteilen. Die Niederstwertbewertung unter OR führt zu einem Bewertungsunterschied von CHF 0,5 Milliarden gegenüber SST.

**Sonstige Aktiven**

Der Wert gemäss OR übersteigt den Wert gemäss SST um CHF 1,0 Milliarden. Dies ist gesamthaft auf Gliederungsunterschiede zurückzuführen.

**Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen**

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen (inklusive Rückversicherung) sind nach SST-Bewertungsmethoden CHF 4,6 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss Obligationenrecht. Dies ist zum grössten Teil (CHF 3,3 Milliarden) auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen. CHF 1,3 Milliarden resultieren aus Gliederungsunterschieden.

**Verzinsliche Verbindlichkeiten**

Die verzinslichen Verbindlichkeiten weisen unter OR einen Wert von CHF 4,6 Milliarden aus (SST: CHF 3,9 Milliarden). Die Differenz resultiert zum einen aus Gliederungsunterschieden von CHF 0,8 Milliarden sowie aus CHF -0,2 Milliarden Bewertungsunterschieden. Die Bewertungsunterschiede entstehen durch den im OR benutzten Nominalwert.

# Kapitalmanagement

## Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung werden auf Gruppenstufe festgelegt. Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

## Erläuterungen zum Eigenkapital

Beträge in Mio. CHF

	Eigenkapital	Gewinnverwendung	Währungs- umrechnungs- differenzen	Rein- gewinn	Eigenkapital
	31.12.2017				31.12.2018
<b>EINBEZAHLTES AKTIENKAPITAL</b>	<b>587</b>	–	–	–	<b>587</b>
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	294	–	–	–	294
<b>GESETZLICHE KAPITALRESERVEN</b>	<b>294</b>	–	–	–	<b>294</b>
Gesetzliche Gewinnreserve	–	–	–	–	–
Statutarische Reserven	–	–	–	–	–
<b>GESETZLICHE GEWINNRESERVEN</b>	<b>–</b>	–	–	–	<b>–</b>
Eigene Kapitalanteile	–	–	–	–	–
Freie Reserven	1 570	–159	–16	–	1 394
Vortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	–	–
Ergebnis der Berichtsperiode	361	–361	–	418	418
Bilanzgewinn	361	–361	–	418	418
<b>FREIWILLIGE GEWINNRESERVEN</b>	<b>1 931</b>	<b>–520</b>	<b>–16</b>	<b>418</b>	<b>1 813</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>2 812</b>	<b>–520</b>	<b>–16</b>	<b>418</b>	<b>2 694</b>

Es kam zu keinen wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

## Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede von Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert. Da die Bewertungsunterschiede auf den Aktiven und Passiven die Gründe für die Unterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah bewerteten Aktiven und Passiven sind, wird auf eine erneute Erläuterung verzichtet.

## *Solvabilität Solvenzmodell*

Das Solvenzmodell der Swiss Life AG entspricht dem Solvenzmodell der Swiss Life-Gruppe. Das Solvenzmodell wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

## *Risikotragendes Kapital*

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Differenz marktnahem Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	30 062		<b>26 054</b>
Abzüge	-611		<b>-659</b>
KERNKAPITAL	29 451		<b>25 396</b>
Ergänzendes Kapital	3 959		<b>3 883</b>
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	33 409		<b>29 279</b>

Die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

## Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Marktrisiko	15 922		11 626
Versicherungstechnisches Risiko	2 934		2 921
Diversifikationseffekte	-2 784		-2 098
Kreditrisiko	3 098		3 090
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	1 584		1 213
davon Mindestbetrag	3 731		3 420
davon sonstige Effekte	-2 147		-2 207
ZIELKAPITAL	20 754		16 752

Die Veränderung des Zielkapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

### Veränderung des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Marktrisiko der Zinsen	9 436		2 026
Marktrisiko der Spreads	4 514		5 932
Marktrisiko der Währungskurse	2 424		3 089
Marktrisiko der Aktien	3 000		2 727
Marktrisiko der Immobilien	3 991		4 406
Marktrisiko der Beteiligungen	3 612		441
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-11 056		-6 994
MARKTRISIKO	15 922		11 626

### Veränderung des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	1 972		261
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	813		2 161
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	413		1 294
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	271		483
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 291		1 393
Versicherungstechnisches Risiko Storno	2 052		289
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	1 968		249
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-5 844		-3 210
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	2 934		2 921

## Solvabilität der Swiss Life AG

Beträge in %	01.01.2018	Anpassung Vorperiode	01.01.2019
Risikotragendes Kapital	33 409		<b>29 279</b>
Zielkapital	20 754		<b>16 752</b>
Mindestbetrag	3 731		<b>3 420</b>
a = Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	29 679		<b>25 859</b>
b = Zielkapital – Mindestbetrag	17 023		<b>13 332</b>
SST-QUOTIENT (A/B) IN %	174%		194%

Die Veränderung der Solvabilität der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

### Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

## **Kontaktadressen**

Swiss Life

General-Guisan-Quai 40

Postfach 2831

CH-8022 Zürich

Tel. +41 43 284 33 11

[www.swisslife.com](http://www.swisslife.com)

Investor Relations

Tel. +41 43 284 52 76

Fax +41 43 284 44 41

[investor.relations@swisslife.ch](mailto:investor.relations@swisslife.ch)

Shareholder Services

Tel. +41 43 284 61 10

Fax +41 43 284 61 66

[shareholder.services@swisslife.ch](mailto:shareholder.services@swisslife.ch)

Media Relations

Tel. +41 43 284 77 77

Fax +41 43 284 48 84

[media.relations@swisslife.ch](mailto:media.relations@swisslife.ch)

## **Bericht über die Finanzlage 2018**

Der Bericht über die Finanzlage erscheint in Deutsch.

Sie finden den Bericht über die Finanzlage online unter:

[www.swisslife.com/ergebnisse](http://www.swisslife.com/ergebnisse)

## **Impressum**

**Herausgeber** — Swiss Life Holding AG, Zürich

**Realisation** — Swiss Life, Group Communications & Strategic Marketing, Zürich

**Produktion** — Management Digital Data AG, Lenzburg

© Swiss Life Holding AG, 2019

### **Erklärung über zukunftsbezogene Aussagen**

Dieses Dokument kann Prognosen und andere in die Zukunft gerichtete Aussagen zu Swiss Life enthalten, die mit bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und weiteren wichtigen Faktoren verbunden sind. Der Leser sollte sich bewusst sein, dass es sich bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen lediglich um Prognosen handelt, die deutlich von den tatsächlichen Ergebnissen, von der Finanzlage, von den Entwicklungen, Leistungen und Erwartungen abweichen können und deshalb nicht überbewertet werden sollten. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden oder externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, geben ausdrückliche oder implizite Zusicherungen oder Gewährleistungen bezüglich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden sowie externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, haften für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des vorliegenden Dokuments ergeben. Alle zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf Swiss Life zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zugänglichen Informationen. Unter Vorbehalt des anwendbaren Rechts ist Swiss Life nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren oder zu verändern oder diese an neue Informationen, zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen oder aus irgendeinem anderen Grund anzupassen.

Aufgrund von Rundungen können sich in diesem Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

*Swiss Life AG  
General-Guisan-Quai 40  
Postfach 2831  
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11  
[www.swisslife.ch](http://www.swisslife.ch)*